

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Zeitungsabnehmern und in Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen  
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

1. Jahrgang Dresden, Donnerstag den 7. April 1932 Nummer 81

## Am Antikriegstag unter Führung der KPD

# Massenbekenntnis für den Sozialismus!

Tausendfache Kampfanlage gegen die imperialistischen Kriegstreiber, gegen Kriegsproduktion und Kriegstransporte  
rote Einheitsfront für die Verteidigung der Sowjetunion im Zeichen der roten Arbeiterkandidatur Ernst Thälmanns  
und des roten Volksentscheids gegen die Schiedsregierung in Sachsen markiert!

Dresden, 7. April 1932.

Aus Anlaß des Antikriegstages marschierte gestern die revolutionäre Dresdener Arbeiterschaft zu einer imposanten Demonstration auf. Auf dem Schützenplatz sammelten die Jüge aus den verschiedenen Arbeiterbezirken und versammelten sich zu einem eindrucksvollen Demonstrationzug. Tausende Männer, Frauen und Jugendliche marschierten unter den revolutionären Losungen der KPD durch die Arbeiterviertel nach Löbtau, wo auf dem Rastig-Walwitz-Platz die Schlusskundgebung stattfand. An den Seiten der Durchmärschstrassen standen dichte Spalierreihen sympathisierender Arbeiter, die durch Jurahe ihre Verbundenheit mit den Demonstranten zum Ausdruck brachten. Die Polizei war in zahlreichen Streifenwagen erschienen, stand aber infolge der eisernen Disziplin der marschierenden Arbeiter keine Gefahr für die Demonstranten dar.

### Der Anmarsch auf dem Schützenplatz

Mit der Ankunft der ersten Jüge aus den Bezirken war auch die Polizei schon in reichlichstem Maße auf dem Schützenplatz erschienen. Zu beiden Seiten standen die Streifenwagen aneinander.

Die Jüge aus den verschiedenen Arbeiterbezirken und versammelten sich zu einem eindrucksvollen Demonstrationzug. Tausende Männer, Frauen und Jugendliche marschierten unter den revolutionären Losungen der KPD durch die Arbeiterviertel nach Löbtau, wo auf dem Rastig-Walwitz-Platz die Schlusskundgebung stattfand. An den Seiten der Durchmärschstrassen standen dichte Spalierreihen sympathisierender Arbeiter, die durch Jurahe ihre Verbundenheit mit den Demonstranten zum Ausdruck brachten. Die Polizei war in zahlreichen Streifenwagen erschienen, stand aber infolge der eisernen Disziplin der marschierenden Arbeiter keine Gefahr für die Demonstranten dar.

Kommunistische Partei in den Kampf während des zweiten Wahlganges zur Präsidentschaftswahl und stellt ihren Führer Ernst Thälmann den beiden Kandidaten des imperialistischen Finanz- und Industriekapitals Hindenburg und Hitler gegenüber, als den Kandidaten der ausgebeuteten Klasse, gegen die Kandidaten der Ausbeuter, der Bourgeoisie.

Mit einem weithin hallenden „Rot Front“ wurde die Kundgebung geschlossen, die ein Aufruf war für die Mobilisierung der werktätigen Schichten in den Fabriken und Häuserblöcken, auf den Stempelstellen und in den Büros.

Jetzt schmiedet in den Betrieben, an den Stempelstellen und in den Werkstätten noch fester die rote Einheit zum Kampf für Lohn und Brot, gegen Faschismus und imperialistischen Krieg, für die Verteidigung der Sowjetunion.

Vorg am 10. und 17. April ein Massenbekenntnis für die rote Einheitsfront und euren Kampf ab, indem ihr eure Stimme dem roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann gebt und euch am roten Volksentscheid gegen die Schiedsregierung beteiligt.

### Ernst Thälmann vor der Königsberger Arbeiterschaft

## „Wer die Sowjetunion angreift, greift die deutschen Arbeiter an!“

Kundgebung und Parallel-Verammlung polizeilich geterrt. Der rote Arbeiterkandidat ruft zum Kampf gegen den imperialistischen Krieg und zur Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes

Königsberg, 7. April. (Eig. Drahtber.)

Im Rahmen des Antikriegstages und der Kampagne zur Präsidentschaftswahl sprach Genosse Ernst Thälmann gestern in einer gewaltigen Massenkundgebung. Das riesige „Haus der Technik“ war überfüllt, auch der Laterraum wurde wegen Überfüllung polizeilich gesperrt. In den Demonstrationen zogen zur Verammlung marschierten Eisenbahner, Belegschaften und Parteidelegationen der Landarbeiter.

Mit kühnen „Rot Front“-Rufen von den Tausenden empfangen, behandelte Genosse Thälmann in seiner Rede die unlösliche Verbundenheit der Freiheitskämpfer der deutschen Arbeiter und Werktätigen gegen die gesamte Bourgeoisie und das Versaillesystem mit dem Kampf zur Verteidigung der Sowjetunion.

Die Sowjetregierung habe als einzige aus prinzipiellen Gründen jede Anerkennung des Versaillescher Schandvertrages und die durch ihn gezogenen Grenzen Deutschlands abgelehnt. Heute führen wir Kommunisten in Deutschland den Antikriegstag im Zeichen der Mobilisierung der Massen für die aktive Verteidigung der Sowjetunion durch.

Hier in Ostpreußen verurteilt die Bourgeoisie in Einheitsfront von der SPD bis Hitler die Unterdrückung des geknechteten Volkes und die händliche Bedrohung durch die räuberischen polnischen Imperialisten für ihre Zwecke auszunutzen.

Durch nationalstolische Neuansehung will man den natürlichen Freiheitswillen der Werktätigen für den deutschen Kapitalisten, für das heutige kapitalistische Deutschland nutzbar machen. Darum muß mit äußerster Klarheit ausgesprochen werden: Der wirkliche Freiheitskampf der Werktätigen hat mit dem nationalstolischen Neuansehung der deutschen Bourgeoisie nicht das mindeste gemein. Wer die Kriegspolitik gegen die Sowjetunion propagiert, verrät und verheißt das werktätige deutsche Volk.

Wir Kommunisten erklären mit aller Schärfe:  
Wer die Sowjetunion angreift, greift die deutschen Arbeiter und Werktätigen an, greift das internationale Proletariat an.

Die Sowjetunion ist unser sozialistisches Vaterland, unser Kampf an der Spitze des revolutionären Proletariats Deutschlands gegen das Versailles System und unser Kampf für die Verteidigung der Sowjetunion sind aufs engste miteinander verbunden. Wir bekennen uns mit glühender Begeisterung zur internationalen proletarischen Solidarität.

Streiks und Massenaktionen gegen alle Kriegslieferungen und Kriegstransporte in der Chemiewirtschaft, in der Metallindustrie, in der Zelluloseindustrie, auf den Eisenbahnen, bei den Flottenoffizieren und in den Häfen, das ist die wichtigste Aufgabe. Damit verteidigen wir das Werk Lenins und erfüllen sein Vermächtnis, damit erweilen wir uns als die Erben Kautskys und Trotskys, des revolutionären Vorläufers gegen den imperialistischen Krieg.

### Berliner kommunistische Massen- Kundgebung polizeilich aufgelöst

Berlin, 7. April. (Eig. Drahtbericht.)

Die Polizei des Sozialdemokraten Strelitz hat gestern dem roten Berlin augenfällig vordemonstriert, was Wahlfreiheit in SPD-Franken heißt. Als die einzige Sportplatzkundgebung der Kommunistischen Partei in diesem nur sechs Tag lang möglichen öffentlichen Wahlkampf durchgeführt werden sollte, wurde sie während der Rede des Genossen Ullrich aufgelöst.

Die eigentliche Schuld an der Auflösung trägt die Polizei, die völlig unberechtigt die Ansprache eines einzelnen Genossen zum Antikriegstag verbot, was bei den Massen natürlich ungeheure Empörung auslöste. Die Polizei, die unter Leitung eines Mitgliedes der „sozialdemokratischen Sozialdemokratie“ steht, hat deutlich gezeigt, daß die SPD im Interesse der imperialistischen Kriegstreiber den Kampf gegen das internationale Proletariat führt.



Die Demonstranten marschieren

Die Demonstranten marschieren

Kundgebung in Löbtau:







# Kämpfe mit den „Banditen“ in der Mandchurei

(Brief aus Peking)

James weist sich über die Mechanik der „Banditenbewegung“, die vom japanischen Imperialismus in ausgedehnter Weise zur Verzögerung der japanischen Truppenbewegungen in der Mandchurei und zu ihrer Konzentrierung in bestimmte Richtungen benutzt wird.

Diese „Mechanik“ ist äußerst einfach und besteht in folgendem: Jeder oder jener von den Japanern bestimmte mandchurische General beginnt im notwendigen Moment die Rolle des „Banditen“ zu spielen, er inszeniert eine „Rebellion“ und wird von den japanischen Truppen „verfolgt“. Er tritt schnell den Weg an in der vereinbarten Richtung, nach Erreichung dieses bestimmten Punktes (es gilt als Regel, daß sämtliche „Rebellionen“ in welcher Richtung sie sich auch immer bewegen müssen, sich niemals nach der Sowjetgrenze zurückziehen) stellt der „Rebellengeneral“ seinen „Widerstand“ ein und erklärt seine Untertänigkeit unter die „mandchurische Regierung“, d. h. unter das japanische Kommando. Hier stellen die Japaner in den meisten Fällen die „Verfolgung“ ein (der in Aussicht genommene Punkt ist erreicht) und bestimmen weitere Verfügungen hinzu zu ziehen für den Fall, daß sich „Banditen“ zeigen sollten.

Der Vormarsch der Japaner auf den Spuren der „Rebellion“ ist von einem wirklichen Treiben mit Anwendung aller Künste der Künste gegen die wertvolle Bevölkerung der Mandchurei begleitet, die im „Vorbeigehen“ der neuen „mandchurischen Regierung“, mit anderen Worten, den japanischen Eroberern unterworfen wird. Der geringste Widerstand der unglücklichen Bevölkerung wird von den Offizieren mit unerschütterter Grausamkeit unterdrückt.

Gleichzeitig haben die Japaner die Verhaftung ihrer Truppen angeordnet. So z. B. hat die japanische Presse in der letzten Zeit zahlreiche sensationelle Meldungen über eine Partisanenbewegung im Region Kuman veröffentlicht. Die Japaner behaupten ihre Truppen nach diesem Region zu versetzen und nun seien japanische Stellen sofort davon in Kenntnis, daß zahlreiche Partisanen den Ort Kuman in ihren Händen hätten. Wie sich aber nun herausstellt, bemüht das japanische Kommando die Lage in diesem Region dazu, um Kuman in einen wichtigen Militärstützpunkt zu verwandeln, wo große Truppenkonzentrationen vorgenommen werden sollen. (Nach neuesten Zeitungsangaben bereits geschehen. Die Red.) Kuman ist ein für den japanischen Imperialismus wertvoller Punkt nördlich von Tschangchun, an dem von den Japanern geplante neuen Eisenbahnlinie Tschangchun-Dalai, die parallel mit der Chingnabahn verläuft ist.

Wie japanische Truppen den Vormarsch hinter Chardin begonnen, begünstigt die japanische Presse dies mit „Aufständen“ und mit Erzählen der sogenannten Binsjan-Truppen (sinesisch). Wiederholt werden Kämpfe der Japaner mit den Binsjan-Truppen vorgeführt und es wurde der „Krieg“ der letzteren und ihre „Verfolgung“ durch die Japaner eingeleitet. Nach dem japanischen Truppen Tschin und Tsching (nördlich von Chardin) helfen haben und weiter auf Sun-Sing (näher zur Sowjet-sinesischen Grenze) vorrückten, erklärt der Kommandant der japanischen Militärtruppen in Chardin, Dschara, in einem Interview an die Presse, daß eigentliche Zusammenstöße zwischen japanischen und chinesischen Truppen nicht stattgefunden haben, daß gegen die Japaner nur „Banditenaktivitäten“ aufgetreten wären, die „von den Verhandlungen und dem Abschluß dieses Abkommens zwischen dem Kommandanten der Japaner und der Binsjaner Truppen keine Kenntnis hatten“, daß diese Bestreife in der nächsten Zeit von den unzureichenden Elementen gebildet sein werden. In die gewöhnliche Sprache übersetzt, bedeutet das: die letzterzeit gefallenen Generale haben ihre Aufgabe erfüllt, sie haben den japanischen Truppen den Weg zu den in Aussicht genommenen Punkten geebnet. Jedoch handelt es sich um die Verfrachtung des Gebietes und um die Konzentrierung von Truppen für den weiteren Vormarsch in der vorgedachten Richtung.

Die „Urteile“ ist bereits im voraus festgestellt: Dschara hat in seinem Interview gleich darauf hingewiesen, daß „mit dem

# Arbeitslosensturm erzwingt Regierungsrücktritt

## Parlamentsgebäude in Neufundland von Hungernden gekürrt — Die Hauptstadt in Händen der Aufständischen

London, 6. April. In St. Johns (Neufundland) jogen die 15 000 Teilnehmer einer Massenversammlung der hungernden Arbeitslosen am Dienstag vor das Parlamentsgebäude in Neufundland und verlangten den Zutritt einer Delegation, die den Ministerpräsidenten über die kapitalistische Wirtschaft zur Rede stellen und Arbeit und Unterstützung für die Erwerbslosen fordern sollte. Als die Regierung diese Forderung ablehnte, kürrte die Menge mit den Rufen: „Die Hungerregierung muß zurücktreten“ und „Werft den Ministerpräsidenten in den Hafen“ das Gebäude.

In einem müden Handgemenge jog die im Parlament konzentrierte Polizei von St. Johns den fürzeten. Die Menge ließ die bürgerliche Opposition das Parlament verlassen. Sämtliche Regierungsmitglieder wurden in einem Raum eingeschlossen. Bei Einbruch der Nacht wurde das Gebäude ver-

barrikadiert und von 4000 Menschen weiter bewacht. Auch am Mittwoch dauerte die Belagerung an.

Die Regierung hat den Belagerten ihren Rücktritt bekanntgegeben. Die Stadt ist in den Händen der Aufständischen, die begonnen haben, eine Bürgerwehr zu bilden. Bei den Kämpfen wurden 28 Zivilisten und 5 Polizisten verletzt, darunter einer tödlich.

Es handelt sich um eine spontane Erhebung der hungernden Massen von ungeheurer Macht. Doch die Bewegung in die Hände der bürgerlichen Oppositionspartei übergeben wurde, zeigt, daß eine feste Klassenlinie nicht vertreten wird. Der Aufstand ist ein Symptom, wie der kapitalistische Bankrott, das Hungerelend der bürgerlichen Gesellschaftsordnung alle Unterdrückten in den Kampf gegen die herrschenden zwingt und wird den Boden für eine wirkliche proletarisch-revolutionäre Bewegung in Neufundland bereiten.

## Sie kämpfen für euch!

### III. ruft: Beweist tschechischen Bergarbeitern internationale Solidarität

Die Reichsleitung der Internationalen Arbeiterhilfe erläßt folgenden Aufruf:

40 000 tschechische Bergarbeiter im Kampf gegen Massenentlassungen und Lohnabbau. Belagerungszustand in den Streikgebieten, ungeheurer Terror, Masseneinbruch von Militär und Polizei sollen die Bergarbeiter auf die Knie zwingen. Die Solidaritätsorganisationen des revolutionären Proletariats, Internationale Arbeiterhilfe und Rote Hilfe, sind verbunden und ihre Sekretariate durch Polizei belacht. In schwerem Ringen mit großen Opfern kämpfen die tschechischen Bergarbeiter für ihre Forderungen.

Der Weltstreik der tschechischen Bergarbeiter im Mühlengebiet der Antikowjestschitz muß ein gewaltiges Echo in der Arbeiterwelt der ganzen Welt auslösen. Der Streik in der Tschechoslowakei ist eine der Wollen gegen die Imperialisten aller Länder, deren Kriegspol gegen die Sowjetunion fertiggestellt ist. Wie tschechische Sympathie gehört den tschechischen Streikenden.

Die tschechischen Streikenden werden unter dem Banner der internationalen Solidarität den kämpfenden Bergarbeitern zu Hilfe eilen. Stadt und Land muß seine Opferbereitschaft zeigen. Die Internationale Arbeiterhilfe ruft die tschechischen Bergarbeiter auf, das Verbot der I.A.H. in der Tschechoslowakei zu befolgen und mit verächtlicher internationaler Solidarität, mit verächtlicher Unterstützung für die streikenden tschechischen Brüder.

In allen Betrieben, auf allen Arbeitsplätzen, auf allen Stempelstellen, in jedem Dorf müssen die Streikenden mobilisiert

werden, die durch Organisierung des eigenen Kampfes die aktive Solidarität mit den tschechischen Bergarbeitern üben.

Wir helfen und stehen auf die Sammelstellen der I.A.H.: „Solidarität mit den im Kampf stehenden Arbeitern!“ Reichsleitungen der I.A.H. und N.S.G.

## Budapest ohne Zeitungen

### Generalstreik der Buchdrucker

Budapest, 6. April. Die ungarische Regierung hat den Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei „Köznapis“ verboten, nachdem das Blatt gezwungen war, der revolutionären Stimmung der Massen entsprechend einige radikale Töne gegen das Hungerregime anzuschlagen. Daraufhin legten die Budapester Buchdrucker sämtliche Druckereien der ungarischen Hauptstadt durch Generalstreik still. Mit sehr großer Verärgerung gelang es der Regierung, ein Informationsblatt „Nachrichten am Morgen“ herauszubringen, in dem sie die sozialdemokratischen Führer „zur Vernunft“ rufen und den streikenden Arbeitern die „ausgesprochenen und unerwarteten Elementen“ besonders verweist seien, schärfste Strafmaßnahmen androhen.

Die ungarische Regierung hat beschlossen, die Beamtengehälter um weitere 3 Prozent herabzusetzen.

Die Bauernunruhen in Nordböhmen nehmen immer größere Ausmaße an. Die Bauern verheben den Kampf gegen ihre Not und die Zwangsversteigerung mit ihrem nationalen Kampf gegen Dänemark. In Enderup fand eine Kundgebung von 700 Bauern statt.

dem an die sowjetrussische Grenze anstehenden Region wieder aufgenommen werden.

Diese Vereinbarung fällt selbstverständlich mit der Freilassung der „Banditenbewegung“ zusammen. Bis zu diesem Zeitpunkt mit der Befreiung der Stappenkämpfer an den bereits beleagerten Stellen beendet sein und man wird dann den Vormarsch nach der Sowjetgrenze fortsetzen können. Die „Banditen“ werden schon an Ort und Stelle sein. Auf diese Weise schafft der japanische Imperialismus ein Sprungbrett für den Ueberfall in das Sowjetland.

Min-Tu.

# Sowjets an der Grenze Indiens und Chinas

7. Fortsetzung  
1927 errichteten wir die erste Schule für 24 Kinder und eine Bibliothek (Kurs zur Liquidierung des Analphabetentums), jetzt 26 Schulen mit 1800 Kindern, 45 Anti-Analphabetenkurse — die Schulen lösten uns in diesem Jahr 290 000 Rubel — und vier Klubs, 30 Telefonstationen, Radio, Kino, 15 Rote Theater.  
Ich komme morgen zu euch und ihr werdet mir sagen, was ihr noch anziehen wollt, unsere Traktorschulen oder das landwirtschaftliche Technikum oder die Frauenberatungsstellen oder die Klubs. Aber das wichtigste sind unsere Kollektivhäuser; 1932 wollen wir viele bewohnen und fünf Giganten aus ihnen machen, weil das die Bewohnerschaft vereinfacht. Unsere größte Wirtschaft ist der Bau der Eisenbahn. Unsere größte Wirtschaft ist der Bau der Eisenbahn. Unsere größte Wirtschaft ist der Bau der Eisenbahn. Unsere größte Wirtschaft ist der Bau der Eisenbahn.

Markt in Asien  
Am Morgen kommen wir über den Marktplatz von Tifl, bei uns getreten abend so übertrieben groß und unförmig erschienen. Jetzt erscheinen uns seine Ausmaße nicht mehr so übertrieben und es scheint uns keine Uniform hat sich verloren. Hat sich verloren im Gedächtnis, im Gedächtnis des sich ankämpfenden Volkes. Die vielköpfige, im Gedächtnis des sich ankämpfenden Volkes. Die vielköpfige, im Gedächtnis des sich ankämpfenden Volkes.

In der Mitte des Marktes stehen drei Lehmbänke, vor denen man Platz essen kann, denn die Lehmbänke sind ein Restaurant. Die Lehmbänke sind ein Restaurant. Die Lehmbänke sind ein Restaurant. Die Lehmbänke sind ein Restaurant.

melonen. Auch Stiefel, Felle, Hosen, Schuhe und Hüte werden gemarkt.

Stiefel gefügt ist Kas-Baj, ein grüner Kautschuk, der nicht gefügt wird, sondern unter der Junge gehalten und unangebracht beiseite. Der Händler hat eine Waage und Stäbchen, die die Gewichte sind. Aber kaufen will, zeigt auf die Waage und auf seinen Stein, der das Maß seines Bedarfs sein soll. Ein während des Marktes abgehender polterter Kutsch ist der Tabakhändler, er heißt Kudu und man trägt ihn am Fellehül oder am Gürtel.

## Preis von Kamelen, Hammeln und Pferden

Kamele werden nicht nach Gewicht verkauft, mit prüfen jedes mit Kennern, bevor wir seinen Preis nach dem Preis fragen, und hören, daß es 300 Rubel kostet. Alle hören entweder alle Kamele gleich hoch im Preis oder es hat gerade jetzt, die unsern Kamelgeschmack entprochen, gleich gut oder gleich schlecht. Ein Ziel ist ein Drittel eines Kamels wert, doch sind nur wenige am Markt —, wer trennt sich so leicht von seinem Vieh? — Hammel können wir in Hülle und Fülle kaufen zu 75 Rubel per Stück, Hammel mit fettem, wackelndem Steiß.

Vierde gibt in allen Lebens- und Viehsorgen und in fast allen Taten. Ein Kappenhengst läßt uns für 700 Rubel besonders preiswert, wir kaufen ihn nicht, man wird uns schon ein Pferd borgen.

## Ritt in die Baumwolle

Man borgt uns ein Pferd, und wir ritten in die Baumwolle hinaus. Nach Tagen im Kreis auf oft unglücklichen Straßen, freut man sich, auf dem Pferd zu sitzen. Auch dieses Koppt in den Händen, aber nur um zu trinken; zwar macht braunes kaltes Wasser nach kurzem als man war, dennoch löst es, und sein Zerren am Jügel bringt das Pferdemaß davon los.

Am Rand eines Baumwollfeldes steht eine Statue aus Bronze und Silber: ein großbürtiger Hebel auf seine Fülle gestützt. In hier ein Kolchos, fragen wir, und die Statue erwacht zum Leben. Ja, hier ist ein Kolchos. Können wir ihn ansehen, wir sind aus Deutschland, aus Europa. „Aus Europa?“ Er staunt wieder zur Statue. Groß sehen uns seine Augen an. Es dauert lange, bevor er uns einläßt, abzufahren. Er ruft etwas nach hinten, wo die Hätzen sind, eine Gesellschaft, die von den Frauen vermittelt der Kinder an die Getralde und von diesen an die Männerwelt weitergeleitet wird.

## Trompetenklang

Es kommen nämlich zwei Kurden mit drei Meter langen Trompeten aus getriebenen Metall herbei. Sind tiefen diese Instrumente, „Kornaj“ genannt, den Stamm zum Kampf zusammen, legt sich der, der Defakanz, das Signal zur Arbeit oder zur Beruhigung. Zwei gedehnte Tuben geben die Arbeit an sich, dann folgt ein kurzer Schlag, und schließlich ein langer, unheimlicher, wie Wiehern der Kamel.

Und umhören den Stunden tauchen Männer auf mit verschiedenfarbigen Mänteln und verschiedenfarbigen Schürpen, aber alle mit gleichfarbigen, gleichbestimmten Käppchen. An der Tubenöffnung erkennt man Bezirk und Stamm, und man erkennt auch den Grad der Freude mit der sie gemeht wurde. Es gibt leppichartig gemachte Mützen, es gibt im Bezirk von Kaldscharia rote mit Goldblende, es gibt solche aus dunkelblauem Filz mit oder rotgelb gelbten Keulen, es gibt (in Tschad) solche aus frischrotem Samt mit roten, es gibt (in Somaliland) braufotene, es gibt tschurmanische (in Kerk) mit verschiedenfarbigen Ornamenten, es gibt schwarze, wie tragen die Juden von Buchara. Die Mützen dieser, die sich zwischen den Stunden mit geschulterter Harke herbeibringen, sind aus hellroter Seide; in die hier, von Vätern eingesäumten Segmente ist je eine blühende Frucht gestickt, oder vielleicht keine Frucht sondern eine kurze Tabakspitze, so genau läßt sich das nicht erkennen.

Die Männer sind also, die Mühe sagt es, aus dem Bezirk Bergama, der in Asien liegt. Aber was ist Asien für ein Ausland gegen das Kasland, dem wir entstammen. Ein Besuch kommt, erotisch vom Kopf bis zur Sohle, ohne Cholat und ohne Tubetjesja!

## Kaffeehaus auf dem Kolchos

Wir kommen aus Europa und möchten zuten Kolchos anschauen. Aufmerksam lassen unsere Wirtse den Zusammenhang zwischen den beiden Teilen dieses unlersen Sages faulst (türkisch), hat temporal (zeitlich) auf, und mündern sich —, nicht ohne daß dieses Erkennen mit Wiktoren gemischt wäre — für Europa ein Kaffeehaus zu sein. Stammen und Wiktoren verliegen bald, man trennt sich immer rasch an mit den Tischchen und Wärfeln, je fröhlicher die Tradition eines Volkes, desto friedlicher ist es in seinem Gemüt.

(Fortsetzung folgt)



Für jeden Beruf und Zweck **Neustadt-Schuhe**

Lederausschnitt und sämtliche Bedarfsartikel preiswert und gut nur bei **Alfred Mackel, Falkenstraße Nr. 10**

**Sechser-Kneipe** / Poplitz Nr. 13 Arbeiterverkehrslokal

**MARGARINE!** von Fettstoffs Werken ist die beste!

**Residenz-Büffel und Konditorei** Seestraße 7 / Filialen: Waisenhaus- und Wilsdruffer Straße

**Wurst-Scherbee**

Unsere Verkaufsstellen: Dresden-Löbtau, Dresden-Neustadt, Antonschale, Neustädter Halle, Kreuzdörfer Halle

**CENTRAL-THEATER-TUNNEL** Waisenhausstraße / Dresden's populärste Kleinkunstbühne / Das Kabarett der Komiker / Täglich 20.00 Uhr

**Tischler- und Polster-Möbel Hesse** Dresden-A. 1, Rosenstraße 45

**Radio-Grohmann** Reilbahnstr. 1

**Bruno Heidig** -Dürrerstraße, Ecke Döllnitzstraße- Feine Fleisch- und Wurstwaren

**Franz Görner / Holbeinpl. 7** Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

**Schmidt's Marktthale** Dürrerstraße 2

**Feinbäckerei Bruno Schieder, Dürrerstraße 2**

**E.H.O.** Röhrlhofgasse 1 Schnell-Schuh-Reparatur

**Wenn's niemand macht! Oswald Machts!!**

**Möbel aller Art** Große Auswahl, Billige Preise, Günstige Zahlungsbedingungen

**Werkzeuge** für jedes Handwerk, für den Haushalt, Eisen, Stahl, Holzwaren, Beschläge, Fein- u. Gartengeräte, Leinwandwaren

**E. Harnapp** Dresden-A., Kreuzstraße 1, Fernruf 1348 und 1349

**Hermann Gruber** Annenstraße 14, Annenstraße 1, Rosenbach 6

**Lebensmittelhaus M. Hoff** Kleines Plauenische Gasse 42

**H. Fleisch- und Wurstwaren** Alfred Mann, Finkenbühlchen, Kleines Plauenische Gasse 18

**Eure Besorgungsanstalten sind:** Dresden-Altsiedl: Marschallstraße 90, Dresden-Altsiedl: Wetinger Straße 48, Dresden-Neustadt: Döllnitzstraße 4, Dresden-Neustadt: Großschmied Str. 100, Dresden-Blasewitz: Residenzstr. 48, Weißer Hirsch: Bautzener Landstr. 44

**Dresdener Schnellbesorgungsanstalt Ernst Küpper**

**Postplatz-Automat** bestens empfohlen

**Hotel Annenhof** Annenstraße 23-25

**Emil Reune, Friseur** Dresden-A., Plauenische Straße 49



**Dresdner Orthopädische Werkstätten G. m. b. H.** nur Ferdinandplatz 1

**Zum Rheinländer** Maternistraße 8 / Fernsprecher 23998 Arbeiterverkehrslokal

**Moritz Richter** Josephinenstraße 5 Herren- und Damen-Frisiersalon Spezialität: Bubikopfpflege

**Wurstfabrik Herm. Renz Nachf.** nur noch Scheffelstraße 28 Prima Fleisch- u. Wurstwaren

**Zigarren, Zigaretten, Tabake** nur Maternstr. 12, Kurt Lindner

**„Georgenbad“** Sämtliche Kurbäder Moritzstr. 18, Ecke Oetwandhausstr.

**Landhaus-Drogerie** Das Fachgeschäft in Farben, Lacken, Neulackutern nur Landhausstraße 15

**Alle** freiverkäuflichen Kräuter kauft man in bester Qualität bei **C. G. Klepperbein** Frauenstraße 9

**Carstensen** Pillnitzer Straße 3 Schneiderei-Artikel Strümpfe - Handschuhe

**Drogen-Spezialhaus** Kräuterwürde Farben, Lacke, Pinsel usw. **Spalteholz & Bley** Pillnitzer Straße 20

**Kauft bei unseren Inserenten!**

**Radeberger Hutvertrieb** Nur Moritzstr. 8

**Tuchhaus Pörschel** Dresden-A., Scheffelstr. 21 Herren-Damen-Futter

**Stoffe** in größter Auswahl

**In jedes Haus Schokoladen von Claub**

# GÖRLITZER

Lebensmittel, Feinkost, Wein, Spirituosen, Tabakerzeugnisse, Kohlen

BEVORZUGTE EINKAUFSSTÄTTE ALLER BERUFSCHICHTEN

Seidenstoffe, Bänder, Krawatten, Tücher **Seidenhaus Carl Schneider** Altmarkt 8

**Hartig's Drogerien** Rosenstraße 24 u. 47 / Fernruf 15154 Vorteilhafteste Einkaufsquelle

**Raucht „OSTEN“ Zigaretten** „Osten-Stern“ 3 1/2 Pl., „Osten-Ural“... 5 Pl.

**Das echte Kulmbach-Bierhaus Alt-Gaßmeyer** die führende bayrische Bierstube Dresden, nur Schloßstraße 21

**Offenbacher Lederwaren** Vertiefungsbeschriftung G. m. b. H. Größtes Spezial-Geschäft Dresden!

**Lebensmittel / Otto Bürger** Zinzendorfstraße 55, Ecke Plauenische Straße

**Deutsche Herrenmoden** Webergasse 26 nur gegenüb. d. Bärenschänke

**Manufaktur- und Modewaren** **Grob. Hoff & Co.** Spezialabteilung: Damenhüte

**F. Edstein** Ringstraße Nr. 78

**Damenhüte und Putzartikel** kauft man gut u. preiswert bei **H. Löwenstein, Johannstraße 2b**

**Restaurant Krug** Verkehrsknoten der Werkstätten **Mathildenstraße 16**

**Beleihung** aller Art Gegenstände und Waren auch Leihamt-Plandscheine **Leihhaus Ziegeleistraße 14, 1**

**Fisch- u. Delikatessenhandl.** **Höhle's Nachf. D. Hirschnitz** Ziegeleistraße 9

**Schmelzer** Ziegeleistr. 19

**Berufskleidung** aller Art **A. Altus** Große Brüdergasse 43, II.

Die neue **Wäscherei**, Maternistraße 3 Elektrische Wäschewolle 50 Pfennig pro Stunde

**Achtung! Billigste Einkaufsquelle! 1. Dresdner Hosenzentrale** 30 Annenstraße 30

**Stadt-Café** am Zwinger Bekannt gut, Mittagstisch, reiches Abendessen, volle Biere, Fernruf 2281

**Feinbäckerei Erich Laudel** Kolonialwaren, Lebensmittelhdlg., Delikatessen **Meta Willenberg**, Zahnstraße 21

**Primo Fleisch- u. Wurstwaren** **Max Auerbach** An der Frauenkirche 17

**Wo kaufen die Werktätigen ihre Möbel?** Beim bekannten **Briesnitzer Möbel-Richter** **Gustav Richter**, Tischlermeister, Amalienstraße 12

**Kauft Damenhüte** nur bei **F. Edstein** Ringstraße Nr. 78

**Restaurant Krug** Verkehrsknoten der Werkstätten **Mathildenstraße 16**

**Beleihung** aller Art Gegenstände und Waren auch Leihamt-Plandscheine **Leihhaus Ziegeleistraße 14, 1**

**Fisch- u. Delikatessenhandl.** **Höhle's Nachf. D. Hirschnitz** Ziegeleistraße 9

**Schmelzer** Ziegeleistr. 19

**Emil Reune, Friseur** Dresden-A., Plauenische Straße 49

**In jedes Haus Schokoladen von Claub**

SCHOKOLADEN-FABRIK **Bruno Claub**

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen Dresdens, außerdem in Chemnitz / Freiberg / Meißen Dippoldswalde und Oederan



# Schlagt Hitler und Hindenburg!

## Rote Kampffront gegen die kapitalistische Front und ihre Stützen

### Rede des Gen. Thälmann in Breslau

Nachstehend geben wir die wichtigsten Auszüge aus der Rede des roten Präsidentschaftskandidaten in der Jahrhunderthalle zu Breslau. Genosse Thälmann führte, von stürmischem, minutenlangem Beifall begrüßt, aus:

**Klassenkämpfer und Genossen!** Es ist mir eine besondere Freude, hier im Osten Deutschlands, an der Stelle des großen Glanzes, zu euch, zur revolutionären Arbeiterfront zu sprechen. Wenn man die Zustände in Deutschland, die Verhältnisse der kapitalistischen Krise und des räuberischen Versailles, betrachtet, dann muß man die Zustände hier in Schlesien als besonders typisch bezeichnen. Der Osten Deutschlands ist durch das Versailles System besonders betroffen. Die Abtrennung von Oberschlesien

raubt Breslau und ganz Schlesien das Hinterland und wichtigste Abzugsgebiete.

**Natürlich kann man nicht für das herrschende Regime nur das Versailles System verantwortlich machen.**

Die nationalsozialistischen Führer, die im Falle des Zusammenbruchs stehen, wollen mit dieser Methode von der ungeheuren Schuld des kapitalistischen Systems überhaupt ablenken. Es ist richtig, daß die Schlinge des Versailles Schandvertrages und des räuberischen Youngplans mit den barbarischen Bedingungen der Tributtaxe die Rechte des deutschen Volkes doppelt abnimmt, die Rechte von der eigenen Klasse der deutschen Kapitalisten umspannt wird.

## Die Tributsklaverei der deutschen Werktätigen

unter der Rute des internationalen Finanzkapitals und die kapitalistische Ausplünderung und Auspreijung durch die deutschen Ausbeuter auf Grund des kapitalistischen Systems sind nicht von einander zu trennen.

Wer Versailles befehligen will, muß erkennen, daß dieser Kampf unermüdlich verbunden ist mit dem Kampf gegen den Kapitalismus im eigenen Lande!

Wer den Kapitalismus erhalten will, der verteidigt damit unerschütterlich auch das Versailles System!

Das gilt insbesondere auch von der Hitlerpartei, deren nationale Demagogie durch ihre Verbundenheit mit dem deutschen Finanzkapital, durch ihr schrankenloses Eintreten für das Privateigentum an den Produktionsmitteln, an den Bergwerken, Gesteinen und großen Gütern, von vornherein zunichte ist.

Hier in Schlesien sieht man es am besten, wie sich die kapitalistische Unfähigkeit und Unmacht mit der Versailles Anarchie paart und dadurch ein direkter

Schaden stiftet, ist heute schon ins Wasser gefallen. Doch es nur eine Scheinaktion war, hat das Zentralorgan der SPD, die „Vorwärts“, ausgeplaudert, der schon am 13. März erfüllt

## Wer Hindenburg wählt, wählt Hitler!

Wer es noch nicht glaubt, dem legt es die bürgerliche Presse aller Schattierungen mit voller Offenheit. So schrieb z. B. die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, dieses Blatt der Schwerindustrie, noch dem 13. März:

„Das Wahlergebnis bedeutet auch, daß das deutsche Volk es ablehnt, dem Nationalsozialismus die alleinige Macht in die Hand zu geben. Aber es ist zugleich die eindringlichste Mahnung, die bisher vernommen wurde, ihn an der Macht zu beteiligen, ihn, entsprechend seiner völkspolitischen Bedeutung auf gleichmäßigem Wege zur Verantwortung mit heranzuführen. Gerade Hindenburg als Reichspräsident wird nichtis technischer erwidern, als daß ihm dieses große Werk zur rechten Zeit ermöglicht werde.“

Mit anderen Worten: Einbrechung der Hitlerpartei in die Regierung — das ist die Konsequenz, die die Bourgeoisie aller Schattierungen, ob Volkspartei oder Staatspartei, von den Nationalsozialisten schon ganz zu schweigen, aus dem Wahlergebnis vom 13. März zieht. Der sogenannte „Sieg“ der SPD über Hitler öffnet also in Wahrheit Hitler die Tore. Braucht man noch mehr Beweise, um das große sozialdemokratische Betrugsmanöver des angeblichen Kampfes gegen den Faschismus zu widerlegen?

## Wir fragen die sozialdemokratischen Arbeiter:

Wer hat den roten Frontkämpferbund verboten und die SA nicht angetastet und das Stahlhelmverbot in Rheinland-Westfalen aufgehoben?

Es war die Sozialdemokratie! Es war Seevering!

„es denke niemand daran, in Preußen so wenig wie im Reich, die Hitlerpartei zu verbieten.“

Die ganze „Kritik“ Seeverings endete mit der offenen Saltzbarifizierung des von der Sozialdemokratie so oft gefeierten Reichswehr- und Reichsinnenministers Groener mit der Hitlerpartei.

Und dann kam der dritte Schlag: das Reichsgericht zwang die Preussenregierung, trotz aller Enthüllungen über die Pläne, Waffenverträge, Kartellverträge der Nazis, einen „Vergleich“ mit Hitler abzuschließen.

## Groener kommandiert, Seevering gehorcht, Hitler profitiert!

Das ist die Lage. So sieht der „Kampf“ der Sozialisten gegen Hitler aus.

Wie vieler Tage in der Hamburger Bürgerwehr die Kommunisten den Auftrag hatten, die SA-Kolonnen aufzuheben und die SA-Abteilungen in Hamburg zu verbieten, blühte die sozialdemokratische Frontlinie dagegen, trotzdem für diesen Auftrag eine Mehrheit von Kommunisten und Sozialdemokraten möglich gewesen wäre. Können die sozialdemokratischen Arbeiter auf Grund aller dieser Tatsachen noch länger daran glauben, daß sie Hitler wählen, wenn sie Hindenburg wählen? Oder müssen sie nicht vielmehr anerkennen, daß wir Kommunisten recht behalten haben, die wir vor dem, wie auch dem 13. März erklärten:

## Wer Hindenburg wählt, wählt Hitler!

Es war der sozialdemokratische Ministerpräsident Otto Braun, der an Hindenburg schrieb:

„Hochachtungsvoller Herr Reichspräsident! Um Ihrem Wunsch, Herr Reichspräsident, auf Wiederzulassung des Stahlhelms in den Provinzen Rheinland und Westfalen entgegenzukommen, hat der Herr preussische Minister des Innern mit meinem Einverständnis dem Bundesamt des Stahlhelms gegenüber mit Schreiben vom 14. Juni 1930 die Wiederzulassung der in diesen Provinzen aufgelassen Gruppen dieser Vereinigung in Aussicht gestellt. Mit dem Ausdruck meiner besonderen Verehrung Ihr sehr ergebener Braun.“

So verfahren die Sozialdemokraten mit Hindenburg. So suchten sie den Faschismus groß. Es ist ja kein Zufall, daß die Sozialdemokratie in den ganzen Jahren von 1918 bis heute stets alles daran gesetzt hat, der Kontinuität in Deutschland, den monarchistischen Offizieren, den Freikorps, die heute in der hitlerischen SA, wiedererstandenen sind, die Waffen und die Macht auszuliefern.

## Von Noske und Ebert bis zu Braun und Seevering führt ein grader Weg.

Wenn die sozialdemokratischen Arbeiter sich das ganze Notverordnungs-System der Brüning-Braun-Seevering-Diktatur im Reich und in Preußen vor Augen führen, dann werden sie verstehen, daß die sozialdemokratischen Führer die aktiven Faktoren der faschistischen Politik der deutschen Bourgeoisie sind.

Die Sozialdemokratie ist der Zwillingbruder des Hitlerfaschismus, ist der gemähigte Flügel des Faschismus!

## Wie steht es mit der Hitlerpartei?

Nach dem 13. März blieb es: Hitler ist nicht bloß Kandidat zu den Präsidentschaftswahlen, sondern er ist der zukünftige Reichspräsident. Mit diesen großartigen Worten verlor die Hitlerpartei die Massen zur Wahlurne zu treiben. Herr Seevering, der Reichspropagandaleiter der Nazis erklärte vor dem 13. März im Berliner Sportpalast:

„Wird Hitler Reichspräsident, so wird er in den ersten 12 Stunden seiner Präsidentschaft sämtliche Notverordnungen aufheben.“

Was ist aus allen diesen Versprechen und Beteuerungen der Nazis geworden?

Hitler selber hat schon 24 Stunden vor dem 13. März gegenüber dem kapitalistischen Ausland das Ergebnis abgelegt, daß er, auch wenn er ans Ruder käme, die Politik von Brüning, Hindenburg und Seevering fortsetzen wolle. Am 12. März erklärte er dem amerikanischen Korrespondenten Knickerbocker in Hannover für den Fall seiner Wahl:

„Ich werde keineswegs nun sofort alle Notverordnungen der Regierung rückgängig machen, und ich werde ebensowenig sofort verkünden, daß nun der Vertrag von Versailles zerfallen werde. Die Notverordnungen sowohl wie der Versailles Vertrag haben Tatsachen geschaffen, die man nicht einfach dadurch abändern kann, daß man die Notverordnungen aufhebt und den Vertrag zerbricht.“

Das ist also das wirkliche Programm der Hitlerpartei. Ich stelle hier in aller Deutlichkeit die Frage:

## Fragen an die Anhänger Hitlers

Sind unter den mehr als elf Millionen Hitlerwählern vom 13. März — jeweils es sich nicht um die Traktatgeber handelt, sondern um die wertvollen Wähler und Anhänger —, sind unter ihnen viele, die glauben, daß sie für dieses Programm stimmen, wenn sie Hitler wählen?

Sind unter ihnen, die glauben, daß sie für die Sel-

berhaltung des Versailles Vertrages und der Notverordnungen stimmen, wenn sie für Hitler stimmen?

Sind viele unter ihnen, die glauben, daß sie gegen die Zerstückelung des Versailles Vertrages und gegen die Aufhebung der Notverordnungen kämpfen, wenn sie Hitler ihre Stimme geben?

Diese Fragen muß man verstehen.

Die große Masse der nationalsozialistischen Anhänger ist mit den Versprechen der sozialen und nationalen Demagogie der Hitlerpartei eingekauft, eingeschleiert, betäubt worden. Man hat ihnen ein „Drittes Reich“ vorgegaukelt ohne Hungerdiktatur der Notverordnungen, ohne Tributtaxe des Versailles Systems und des räuberischen Youngplans.

Millionen sind darauf herein gefallen. Genau so schamlos wie die Sozialdemokratie hat die Hitlerpartei gegenüber ihren Wählern vom 13. März die Methode des Betrugs, der strupelosen Demagogie angewandt. Wie die sozialdemokratischen Hindenburgwähler, so sind auch die nationalsozialistischen Hitlerwähler vom 13. März zwar auf andere Art und mit anderen Methoden belogen und betrogen worden.

## Nur eine Partei hat den Massen die Wahrheit gesagt

Nur die Wähler einer Partei sind am 13. März nicht irregeführt und nach dem 13. März von ihrer Partei nicht enttäuscht und verraten worden: das sind die Wähler der Kommunistischen Partei! Das sind die fünf Millionen, die ihre Stimme für die Klassenkandidatur der roten Einheitsfront des revolutionären Proletariats gegeben haben!

Wir Kommunisten haben den Massen vor dem 13. März klar und unmissverständlich gesagt, daß niemals der Stimmzettel imstande ist, ihr Schicksal zu ändern, die Machtverhältnisse zu ändern. Wir haben den Massen unmissverständlich erklärt, daß es eine Umkehrung der bestehenden Verhältnisse nur durch den außerparlamentarischen Kampfkampf des Proletariats und aller Werktätigen geben kann.

Wir haben den Millionenmassen seinen Wein darüber eingegossen, daß die Kommunisten niemals unter dem Kapitalismus

Dürerstraße 2  
Röhrtroggasse  
h-Reparatur  
mand macht  
Nachts!!  
bachstraße 21  
Pflanzler Straße  
ler Apt  
Billige Preise  
bedingungslos  
des Handel, Zier-  
ten, Fisch u. Gemüse  
hannapp  
-A., Kasperstr. 1  
17. März und 18. März  
Gruber  
in 1. Kassestr. 4  
Koladen- und  
waren  
in der  
die billig und gut  
aus M. Korb  
nach 10.00 Uhr  
Wurstwaren  
in, Fleischwaren  
nach 10.00 Uhr  
hlungs-  
ind:  
archalstraße 30  
etinar Straße 4  
Britzter Straße 4  
inhaler Str. 100  
Residenzstr. 49  
er Landstr. 44  
quansiall  
ipper  
latz-  
mat  
pfohlen  
enhof  
De 23-25  
Telefon 9800  
täte und  
Kegelbahnen  
Stadt-  
em in  
elben  
deran







Immer wieder neues Material zur

# Tiefenforruption in Dresden

Die Freisprüche im Schlachthof- und Pelzschieberprozeß. Neue Anklagen gegen Drewwag. Morgen Berufungsverhandlung im Anonymus-Prozeß. Wieviel anonyme Schreiben waren vorhanden? Anzeig gegen Meineid gegen Zeugen im ersten Prozeß eingereicht. Heraus mit dem Material an die Öffentlichkeit. Nur SPD kämpft gegen Korruption. Wählt den roten Kandidaten

Am Montag und Dienstag nahmen wir ausführlich Stellung zu dem vierstägigen Pelzschieberprozeß beim Volkstribunal. Dieser Prozeß ist nicht der einzige dieser Art, der in Dresden spielt. In den nächsten Wochen wird ein weiterer Prozeß — auch der Schweineschieberprozeß im Dresdner Schlachthof, der merkwürdigerweise auch mit einem Freispruch endete. Außerdem aber hat ein Prozeß, der höhere Verbindungen eines Bauamtmannes vom Hochbauamt gegen eine Reihe von Beamten in diesem Amt der Schreiber anam an die Stadtdirektion geschickt hätte, wurde ermittelt und bestrahlt. Auf Grund dieses Prozesses, der die kommunistische Stadtdirektion heranzog — eine Untersuchung gegen die Drewwag eingeleitet. Wie weiter in der Eingabe eines Ingenieurs an die Stadtdirektion hervorgeht, sind die Angelegenheiten mitteilen, die der Staatsanwalt — wie aus der Eingabe der Stadt, in mehreren anderen Briefen auf Dinge hingewiesen, die nach weiterer Aufklärung der Angelegenheiten einleiten. Wir werden nachher alle die Fragen einmal zusammenfassend behandeln, die, wie es den Angehörigen hat, beantwortet werden sollen. Wir werden nicht schweigen, daß die letzte Absicht gelautet. Es ist notwendig, hier rechtliche Klarheit zu schaffen. Dazu fordern wir auch alle Dresdner Werkstätten auf, uns in diesem Kampf zu unterstützen.

zu 90 Prozent feststand, daß nach dem vollen Vertrauens übergründeter Stellen erstere, zu ermitteln und der Bestrafung zuzuführen.

Bei der Behandlung dieser Fragen im Prozeß haben nur zwei Karten und ein Brief zur Verfügung. Von mehreren Seiten aber wird behauptet, daß diese Zahl weit höher gewesen ist. In der Anfrage wurde nun um Antwort gebeten ob diese Behauptung eine weitere, das einige Schreiben von Herrn Stadtrat Richter vernichtet worden seien, der Wahrheit entspricht und was der Rat zu tun gedenkt, um den Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen. Darauf die Klage des Herrn Kälz, heute lautet eine Klage, von verschiedenen Seiten eingereicht, beim Staatsanwalt gegen mehrere Vertreter des Rates im letzten Prozeß. Merkwürdig ist, daß Herr Rechtsanwalt Kitzhardt von 4 bis 5 Schreiben gesprochen hat. Schließlich dürfte sich doch ein Rechtsanwalt in der Zahl nicht so ungewohnt zeigen. Jetzt steht auch, daß auf einer der anonymen Karten dem Bauamtmann Stahn schwere Vermutungen gemacht wurden, derenwegen derselbe sich durch Erhängen das Leben nahm. Diese Karte war beim Prozeß nicht vorhanden. Weiter soll das Mitglied des Stadtrates, Stange, von sehr viel, in ganzen Städten anonymen Schreiben, die an Stadthaupt Wolf ergangen seien, berichtet haben. Hoffentlich war die Aussage des Herrn Dr. Richter vor Gericht, der erklärte, daß es ja ihm überlassen bleiben müsse, was er mit anonymen Briefen mache.

## Der Freispruch im Schweineschieberprozeß

Am 17. Februar wurde überraschenderweise der Prozeß wegen der Schweineschiebung im Dresdner Schlachthof, der ursprünglich auf drei Tage festgelegt worden war, mit einem Freispruch für die Angeklagten abgeschlossen. Schon dieser Freispruch erregte bei großen Teilen der Dresdner Bevölkerung Einsetzen und Verwunderung. Den Angeklagten war vorgeworfen worden, das Gewicht der Schweine tatsächlich niedriger als es tatsächlich war, eingetrag zu haben. Die Zollbehörde hätte sich dadurch um Tausende von Mark betrogen. Im Prozeß wurde nun die Sache nicht mehr als vorläufig unterstellt, sondern nur als Folge der Überarbeitung und des lebhaften Arbeitstempes in diesen Abteilungen des Schlachthofes. Es hat sich aber die gleiche Unterstellung mit den bei Unterbrechung der Verhandlungen gemachten Aufzeichnungen an, so trat ein früherer Untersuchungsbeamter, den sich der Fall für den ersten Augenblick nicht sofort zu erklären wußte, in Erscheinung.

Was gibt es hier noch eine Verantwortlichkeit der obersten Behörden?

So werden die meisten Dresdner Einwohner fragen. In diesen Fällen nicht ebenso wie in Berlin bei Skandal eine Verletzung der übergründeten Behörden möglich? So wird bei vielen Einwohnern der Verdacht aufkommen, daß die Freisprüche schlichtlich auch damit etwas zu tun haben dürften. Seitdem diese Klage wird gegen jeden, der sich wagt, auch nur den geringsten Verdacht gegen Unregelmäßigkeiten bei der Dresdner Stadtdirektion auszusprechen, vom Oberbürgermeister Dr. Kälz, Klage angebracht. So beschwerten wir in Nummer 64 unter der Überschrift: „Stadtdirektion gegen Drewwag mobil gemacht“ aus der Eingabe eines Ingenieurs über vorgekommene Unregelmäßigkeiten bei der Bearbeitung von Arbeiten durch die Drewwag. Wie wir das erzählen, hat der Herr Oberbürgermeister nicht etwa die Unterbrechung eingeleitet, gegen die in diesen Fällen verantwortlichen Stellen, sondern gegen den Ingenieur wurde eine Klage wegen Verleumdung angehängt.

## Eine eigentümliche Auffassung

Die Briefe sind nämlich in dem Moment nicht mehr vorhanden, sobald sie auf amtlichem Wege, d. h. durch den Stadtrat, in die Hände des Rates gelangen. Das sollte auch ein Stadtrat wissen.

Für morgen ist am Münchner Platz die Berufungsverhandlung Kälz festgelegt. Wieviel lobet der Staatsanwalt zu dieser die von uns genannten Herren, und zwar Herr Stange und Stadthaupt Wolf, ein. Auch hier kann man nur seiner Bewunderung Ausdruck geben, daß diese Verhandlung angelegt ist, obwohl gegen die im ersten Prozeß aufgetretenen Zeugen eine Klage beim Staatsanwalt wegen Meineids eingegangen ist.

## Herr Kälz klagt weiter

Unter dem 12. Dezember brachte die „Arbeiterstimme“ eine Menge Material über Korruptionen bei der Straßenbahn — wie bei der Drewwag. Auch damals klagte Herr Kälz Klage an. Wir antworteten mit weiterem Material. Herr Kälz hat nunmehr den Staatsanwalt informiert gemacht. Die Klage gegen mehrere verantwortlichen Stellen läuft, aber nur wegen formeller Fragen. Wir können Herrn Kälz versichern, daß wir diesen Prozeß mit besonderer Freude erwarten, gibt er uns doch Gelegenheit, die Methoden der Dresdner Stadtdirektion vor aller Öffentlichkeit aufzudecken. Wie werden von dieser Möglichkeit ganz ausgiebig Gebrauch machen.

## Was behauptete Herr Kälz in anonymen Briefen?

In einem Schreiben heißt es: ... Es gibt allerhand zu berichten. Wenn geparkt werden muß, so kann man eben geparkt werden. Das darf aber nicht zur Unachtsamkeit werden. ... Auch in der Ausstellung könnten sie mal abhauen, dort laufen in eine Welt, als Katerkonkurrenz zum wilkommen den großartigen ... heischen große Gehälter und müssen einen allen Dred. Ein deutliches Zeichen, daß dort gespielt wird, ist der Vetter von Wagnak, der eben davon wußte, daß der Meister die große Halle kriegt, ehe es vergeben war. Da kann kein Geld ... bei Rado und Genolien gehalten haben. Ueberhaupt Wagnak! Wenn man gut aufpaßt, da merkt man, es gibt nämlich eine sogenannte Voge, die keine ist, aber gern eine sein will, auf der Hundsdörferstraße, und die Namen sehen immer wieder. Auch in einem anderen Brief. Klein „Bauhütte“ und dann in einem Mittwochnachmittags-Regelklub Wagnak, St. Witz, Schier, Henkel, Kater, Albert, Landorf, Werner, Van. Da hängen alle untereinander zusammen. ... und ... verteilte die Arbeit. Verhalten sich aber im Hintergrund ... ist im Gehalt von ... beteiligt aber war dort beteiligt.

Dieses Urteil war selbst der Zollbehörde — die als

Schuldige schreit — zuviel!

Es legte dagegen Berufung ein. Allerdings ist diese die heute noch unerledigt und es hat den Anschein, als ob zu dem zwei Monaten, die seit dem Urteil verstrichen sind, noch einige Monate hinzukommen sollten.

Der am Sonnabend vergangener Woche gefällte Freispruch gegen den Regierungsschreiber Schmale, läßt die Hintergründe dieses Prozesses etwas näher erkennen. Die beiden Freisprüche sind keine Einzelerscheinungen. Sie gewinnen Bedeutung im Hinblick auf den vor der Tür stehenden Pelzschieberprozeß bei der Straßenbahn-AG. Sowohl in letzterem wie in dem kommenden Prozeß hand und steht im Hintergrund die Verantwortlichkeit der vorgelegten Behörden.

## Neues Material gegen die Drewwag

gestrichelt hat, hat er sich später doch bereit gefunden, diese Anklage zu erheben.

## Was stand in diesem Falle?

Der meiste Prozeß wurde ein Prozeß abgeschlossen, in dem anonyme Briefe behandelt wurden. Der Briefschreiber, ein Bauamtmann, behauptete, daß die ungenüchlichen Vermutungen gegen Kollegen und beherrschende Beamte erhoben. Die Stadtdirektion selbst hat nichts getan, um den Briefschreiber, der nach zu dem Zeitpunkt als der Prozeß schon lief und die Täterhaft schon

## Ueberhaupt, was die zusammengehoben haben, sonst hätten sie nicht gehaut.

Ueberhaupt die Häuserbauer! (folgen Namen) von der Baupolizei baut kein Haus vom Schwimmerhand, hohe Brunnen und Bauleiter Reichelstein, hilft dazu in Trachenberge. Bis baut mit Wagnak und hat die dümmsten Ausreden.

## SPD.

frühe Ideen weilen mit neuem Material aufwarten. Wie in der Drewwag der Bau des neuen Reichshauses begonnen wurde, waren die ersten Arbeiten die Ausschachtungen auf dem Grunde des Hofes so das alte Kellerhaus gefundener hatte. Dabei wurden alte Gasrohre, Leitungen, Kabel usw. freigelegt. Die Luft vorher nach in Reich und zum Teil sehr gut erhalten waren. Da mit dem allen Erfolg (so wurde das Ergebnis) angeblich nichts anzufangen war, schickte ein Herr Bäcker — damals Schlichtmeister — Auftrag zum Verkauf dieses Materials. Der Materialhändler, der das selbe abholte, soll nicht nur die gezeigten angekauften Rohre, sondern auch die ganzen Schieber, die noch verwendet werden sollten, als Altmaterial mitgenommen haben, welches Geschäft er dabei machte, versteht man dann, wenn man weiß, daß diese aus Metall und Bronze bestanden. Eine besondere Verzerrung soll in diesem Falle nicht vorgenommen worden sein. Auch auf anderen Schiebern wurden die gleichen Methoden angewandt. So soll dieses gute Eisen und Eisenblech einfach als Feuerholz verkauft worden sein. Sicher dürften weitere einer Firma Kaufmann wie auch der anderen am Bau des Elmswerkes beteiligten Firmen über gesahnte Linsengerder genügend Auskunft geben können. Köstlich dieselben geschuldet, ist unklar zu ersehen. Von der Firma Philipp Weber, die die Elektroinstallation, wurden heute gelassen, die Arbeiten für das Werk auszuführen, denen der tatsächliche Stundenlohn ausgezahlt wurde, die aber in den Wertberichten doppelt so hoch eingetragen wurden. Das Verhalten der Leute bejahte die Firma Weber. So wurde eine Firma durchgeführt, die eigentlich nur die Leute zum Arbeitnamens holte und an das Elmswert mit einem sehr niedrigen Verdienst weiterverkauft. Die Firma selbst hatte nichts mehr zu tun, als die Stunden befristeten zu lassen bei Herrn Wexdorf und das Geld dann einzufahren. Das ist nur ein Ausschnitt aus der Fülle des uns zugegangenen Materials. Wir werden an anderer Stelle ausführlicher zu reden wissen.

## Dann kommen Anklagen gegen das Tiefbauamt

Wenn Blomann und Ernst Schulz im Tiefbauamt die letzten mit den Untersuchern zum. Waschen die Zahlen usw. (so geht es nach eine halbe Seite weiter!)

## Weshalb keine Untersuchung durch den Rat?

Weshalb bedurfte es erst des Berichtes der kommunistischen Fraktion, um ihn zur Einleitung einer Untersuchung zu bewegen? Diese Fragen sind sehr einfach, der diese Briefe liegt, sofort vorliegen. Die Frage ist aber auch so berechtigter, als der Wagnak nicht einer der ersten besten ist, der nicht wußte, was er behauptet. Gemäß ist es schamhaft, Kollegen in anonymen Briefen zu demungieren. Vorkamler sind gewöhnt, das, was sie wissen, zu sagen und zu dem was sie sagen zu lieben. Es fremdspricht nur den Geist in der Stadtdirektion, wenn solche Methoden angewandt werden können. Herr Kälz war, wie behauptet wird, rechte Hand des Stadtrates Wolf. Noch im Sommer 1931 als der Verdacht gegen Herrn Kälz offen vorlag, schickte Herr Kälz dem Stadtrats Wolf nachtspostkarten von der Arbeitsstelle aus Palmarten. Kälz ist Mitglied der SPD. Er ist Funktionär des Rates. Von ihm wurden Kollegen gedroht, daß sie nicht lange da sein würden, wenn sie sich nicht von ihm im Rat erkaufte ließen. Er dürfte alle gute Kenntnisse der einzelnen Personen im Rat besitzen. Es steht also so gut wie einwandfrei fest, daß von den Klagen in seinen Briefen nichts aus dem Rat zu demungieren sein dürfte.

## Anklagen gegen das Fernheizwerk

Sieht man diese Frage im Zusammenhang mit dem bereits von uns gebrachten Material, so wird verständlich, weshalb alle die jetzt schon gerichtlich abgeschlossenen Verfahren begutachtet werden. Die Werttätigen müssen verlangen, daß hier eine gründliche Untersuchung auf allen Gebieten Platz greift. Diese Untersuchung darf aber nicht Halt machen vor den verantwortlichen Stellen. Es gilt anzuräumen mit allen Korruptionschweineereien, gleichviel an welcher Stelle sich diese zeigen. Die einzige Partei, die kämpft gegen die kapitalistische Korruption, ist die Kommunistische Partei. So allein hat von Anfang an die volle Öffentlichkeit für die Behandlung dieser Frage gefordert. Von der SPD bis zu den Nazis wird der Standhalt geordert. Die Schulligen sitzen teilweise in deren Reihen. Deshalb kämpft mit der Kommunistischen Partei! Ratvorsteher durch Wahl des roten Kandidaten! Mobilisiert zum roten Volkseinheits!

## Herr Kälz klagt wegen parlamentarischer Anfrage

Eine weitere Klage, angehängt von Herrn Kälz, läuft gegen ein Mitglied der kommunistischen Stadtdirektionentfaltung. Weil der betreffende Stadtdirektionen gezwungen hat, in einer anderen Sache eine Anfrage an den Rat zu stellen, die Herrn Kälz nicht paßt, wurde ihm sofort mit Einleitung der Klage beantwortet. In diesem Falle ist die Klage vom Herrn Kälz persönlich zu nennen. Es betrifft hier einen rein parlamentarischen Vorgang. Ein Stadtdirektioner stellt die Anfrage. Wagnak einer Antwort erhält er die Klagegedung des Herrn Kälz. Obwohl der Staatsanwalt den Vorgang selbst Herrn Kälz zurück-

# Heraus zur Massendemonstration für den roten Kandidaten!

Sonnabend, den 9. April, 16.30 Uhr / Stellplätze der Züge: 1. Zug: Ebertplatz, 2. Zug: Warthaer Platz, 3. Zug: Pohlandplatz, 4. Zug: Bischofsplatz, 5. Zug: Priegnitzstr., 6. Zug: Leisniger Platz, 7. Zug: Sportpl. Süd-Helios



# Preissenkung amtlich bestraft!

Der Preisentwärtel geplatzt. Reicht euch ein in die rote Klassenfront. Kämpft gegen Notverordnungen und „kleineres Uebel“. Gebt am 10. April dem Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann eure Stimme. Für roten Volkssentiment!

Die Notverordnung vom 8. Dezember 1931 steht neben dem Abbau der sozialen Fürsorge auch einen Preisabbau vor. Hierzu hat man extra einen Preisüberwachungskommissar eingesetzt. Auch die sozialdemokratische Presse schrieb großtönend in ihren Parteipublikationen, daß der Abbau der sozialen Fürsorge nicht so stark empfunden werde, da ja auch die Preise herabgesetzt würden.

## Wie sieht nun aber die Praxis aus?

Man hat den alten Witwen ihre Witwenrenten zum Teil ganz gestrichen, man hat den Unfallrentnern die kleinen Renten vollkommen entzogen, man hat den Kriegsoffizieren und den Unfallbeschädigten ihre Invalidenrenten zum Teil bis zur vollen Höhe weggenommen. Man hat die Kinderbeihilfen, die Waisenrenten und Erziehungsbefehle ganz erheblich gekürzt.

Ein jeder hat die Kürzungen der Löhne und Gehälter, des Abbau der Unterhaltungen an seinem eigenen Körper erfahren. Die Notverordnungen wurden in dieser Beziehung strikte durchgeführt.

## Und der Preisabbau?

Einige Beispiele hierzu sprechen treffend:

1. In einer Sitzung des Schiedsgerichtes der Arbeitsgemeinschaft des schlesischen Brittenhandels G.m.b.H. für den Preisbezirk Pirmas-Stadt (genannt „Ostarb“) hatte sich der Kohlenhändler Franz Hille in Pirmas, Pioniersfabrik in einem anhängig gemachten Schiedsverfahren wegen Preisunterbietung zu verantworten.

Diesem Verfahren liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

Nach Erlass der 4. Notverordnung hatte H. im Rahmen der Winterhilfe den Erwerbslosen und Kleinrentnern auf Ausweis eines Nachschuß von 15 Pfennig pro Zentner gewährt. Selbst die Stadterhaltung mußte diese tatsächliche Hilfe anerkennen und überließ H. ein Dankschreiben. Wer nun aber glaubt, daß hiermit die Sache in Ordnung wäre, der irrt sich ganz gewaltig.

Die Kohlenhändlervereinigung Pirmas und die „Ostarb“ standen auf dem Standpunkt, daß H. sich hierdurch strafbar gemacht habe, gegen den bestehenden Schiedsvertrag über Preisbindung, verstoßen habe. Er mußte sich deshalb vor dem Schiedsgericht verantworten.

Die Sitzung fand am 8. Februar 1932 statt, unter Vorsitz des Amtsgerichtsrats Reuter als juristischer Berater, sowie der beiden Kohlenhändler Schöbner, Pirmas, und Würdich, Niederfeld.

Der Beklagte ließ sich durch einen Genossen der Roten Hilfe Deutschlands vertreten. Nach fast zweistündiger Verhandlung verkündete das Gericht das Urteil und verhängte eine Vertragsstrafe von 10 Mark sowie Freigabe der Kohlen. Das Gericht stand auf dem Standpunkt, daß die vertragliche Preisbindung von wirtschaftlichen Verbänden nicht durch die Notverordnung aufgehoben werden.

Während der Verhandlung versuchte man nun einen Vergleich in dem Sinne herbeizuführen, daß man dem Händler andot, er solle die Kosten des Verfahrens übernehmen, dann würde auf eine Vertragsstrafe verzichtet werden.

Der Vertreter der Roten Hilfe lehnte einen solchen Vergleich ab, da er auf dem Standpunkt stand, daß ein solcher Vergleich eine Anerkennung der Preisbindung wäre. Er beantragte daher die Abweisung der Klage, da die Notverordnung vom 8. 12. 31. ausdrücklich einen Preisabbau vorsieht. Gleichzeitig beantragte er, im Falle einer Verurteilung, das Urteil für herabsetzungsfähig zu erklären, zur prinzipiellen Klärung der Frage des Preisabbaus. Die Verurteilung wurde abgelehnt mit der Begründung, daß der Schiedsvertrag der „Ostarb“ für das Mitglied, also den Händler, die Berufung erst von einer Vertragsstrafe in Höhe von 250 Mark zuläßt. Andererseits ist aber die „Ostarb“ nach dem selben Vertrag berechtigt, bei jeder Höhe die Berufung gegen ein Urteil einzulegen. Auch das ist soziale Praxis.

In einem zweiten Falle hatte ein anderer Kohlenhändler seinen erwerbslosen Kunden einen Rabatt von 3 Pfennig pro Zentner gewährt, weil er auf dem Standpunkt stand, daß ein Arbeiter nicht in der Lage ist, sich in der Zeit, wo die Kohlenpreise stark herabgesetzt werden, sogenannte Sommerpreise, seinen Bedarf an Kohlen einzudecken. Der Befehlende wird stets seinen Bedarf auch für den Winter ganz in der Sommerzeit decken. Schon erwähnt, sind die Preise für diese Zeit bedeutend herabgesetzt. Außerdem werden aber auf größere Lieferungen noch extra Rabatte gewährt. Diese Rabatte sehen folgendermaßen aus:

- von 25 bis 40 Ztr. 5 Pf. pro Zentner
- von 50 bis 99 Ztr. 10 Pf. pro Zentner
- von 100 bis 200 Ztr. 15 Pf. pro Zentner

Außerdem wird hierbei noch ein Zahlungskredit von 14 Tagen gewährt. Eine Arbeiterfamilie verbraucht aber im Jahre auch etwa 50 bis 60 Zentner Kohle. Da nun aber der Arbeiter infolge seiner Notlage sich die Kohle zentnerweise holen und dadurch die hohen Winterpreise bezahlen muß, erklärt das Schiedsgericht, daß eine Gewährung von Rabatten in solchen Fällen vertragswidrig wäre.

Der Vertreter der Roten Hilfe, der auch in diesem Falle den

Händler vertrat, machte das Gericht auf diesen Umstand ganz besonders aufmerksam. Hierbei erklärte der Vorsitzende, daß er doch nicht die Verbraucher, sondern einen Händler zu vertreten habe, der doch ein Interesse an der Preisbindung und der Unterdrückung solcher Preisunterbietung haben müsse.

Diese Beispiele geben wohl ein klares Bild von den tatsächlichen Verhältnissen. Die Sozialdemokratie nennt dies das „kleinere Uebel“. Der erste Wahlgang der Reichspräsidentenwahl ist kaum vorbei, da witterleuchtet schon die 5. große Notverordnung.

## Dorfarmut stößt zur roten Front

(Arbeiterkorrespondenz 485)

Bärenfels. Ihre ganze Hoffnung setzte die Dorfbewohner auf die Deutschnationalen und auf die Landvolkbewegung. Enttäuscht lehrten sie ihnen schließlich den Rücken und ließen ins Lager der Nazis. Durch die Wahl falscher Vertreter in die Landvolkbewegung erhofften sie sich eine Verbesserung ihrer miserablen Lage. Schon nach kurzer Zeit mußte sie jedoch erkennen, daß auch die Nazis großen Wert auf ihr begingen, denn nichts hat sich zugunsten der Kleinbauern, Kleingewerbetreibenden und Dorfarmen verändert. Im Gegenteil, schlimmer und unheilbarer ist auch der Zustand auf den Dörfern geworden. Nur den Bemühungen der Kommunisten gelangt es noch diese Klassenbrüder aus dem Taumel der Verzweiflung herauszureißen u. sie für den Kampf gegen das kapitalistische System zu gewinnen. Der Trieb des kleinen Bauern zur roten Klassenfront ist heute unerkennbar, das beweisen uns die täglichen Versammlungen die auf den Dörfern durchgeführt und zu Massenbekanntnissen für den Kommunismus werden. Auch hier in Bärenfels, einem Ort welcher ununterbrochen von den Nazis bearbeitet wird, gelang es der Partei, eine erste Versammlung zur Durchführung zu bringen. Der Versuch war den örtlichen Verhältnissen entsprechend sehr gut. Die Anwesenden lauschten mit größtem Interesse den Ausführungen des Referenten. Anwesende Nazis waren ja keine in der Diskussion zu sprechen. Ein Arbeiter forderte auf seine Stimme dem Kandidaten der SPD zu geben, die

aussehen? Die Praxis hat es klar gezeigt, auch die 1. Klassenordnung wird nur den wertaktigen Klassen die Opfer anerkennen. Die französische Presse schreibt nach dem ersten Wahlgang der Hindenburg oder Hitler, bleibt sich gleich, beides bedeutet den Sozialismus!

Darum Klassenkämpfer, nur die Kommunistische Partei kämpft für ein freies sozialistisches Deutschland. Am 10. April jede Stimme für den Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann!

ja nichts als Verrat am Proletariat beging. Nach einem heftigen Schwur und der Aufforderung dem einzigen Arbeiterkandidaten die Stimme zu geben, verließen die Teilnehmer die Versammlung. So weiter arbeiten, Genossen, wir werden hier manchen guten Kämpfer den Klauen der Nazis entreißen können.

## Nachahmenswertes Sammelergebnis für den Wahlfonds „Klasse gegen Klasse“

In der Funktionärssitzung der Partei erhielt jeder Zelleleiter eine Sammelliste „Klasse gegen Klasse“. Da in dieser Zelle mehrere Bauern und SPD-Arbeiter wohnen, ließ ich Hausbesuche, mein Sammelstück von 10 Mark am Sonntagstag zu erreichen. Ich ging kurz entschlossen am Sonntag zum Rathaus und legte dem Gemeindevorstand meine Liste vor. In einer halben Stunde hatte ich 17 Beamte mit je 50 Pfennig an meiner Liste. Durch das Ergebnis im Rathaus bekam ich recht Mut und mit noch einem Genossen sammelte ich am Montag in unserer Zelle noch 11,95 Mark, so daß wir unter die mit 20,45 Mark abrechnen konnten und so mit der Liste von 23 Zellen hielten. Der höchste Beitrag waren 50 Pfennig von einem mit uns sympathisierenden Bauern, sonst hatten wir in den meisten Arbeiterwohnungen 20 bis 30 Pfennig erhalten.

Durch die Zellenarbeit war es uns möglich, am 11. März bei 7000 Einwohnern rund 1500 Stimmen für den Kandidaten Thälmann zu bekommen. Das ist eine Stimmenzahl von 25 Prozent gegenüber der letzten Reichstagswahl. Wir können mit unserer Partei in 750 bis 800 Wohnungen. Wenn die Liste arbeitet, ist auch ein Erfolg für unsere Bewegung zu verzeichnen.

Ortsgruppe Hartmannsdorf

Welche Gruppe will hinter dieser Gruppe zurückbleiben? Mit die kurze Frist zur Verstärkung der Mobilisierung.

**BIST DU NOCH NICHT MITGLIED** **WILLST DU EIN FREIES SOZIALISTISCHES DEUTSCHLAND** **DANN - TRITTE EIN IN DIE KPD!**  
MELDE DICH IN DEINEM BEZIRK ALS ROTER WAHLHILFER

## Reichsbanner bedroht Jungarbeiter

Von einem Jungarbeiter wird uns geschrieben:

Am 29. März kam es mittags im Volkshaus Rihenbergstraße zu lebhaften Diskussionen zwischen zwei Jungproleten vom SWB und SWB und Reichsbannerleuten. In sachlicher Aussprache diskutierten sie zu diskutieren, doch das wurde den RB-Leuten gefährlich, deswegen wollten einige RB-Arbeiter frech werden und drohten mit „Schmähhalten“, „Mojungen“, „Man müsse den Daulungen verfehlt hinauswerfen“ usw. Doch wir ließen uns nicht irremachen, sondern sprachen ruhig und sachlich weiter. Da wurde die RB-Jugend tanzig und meinte zu mir: „Sch dich vor, daß du mal nicht mehr mit ganzen Knochen nach Hause kommst“. Ein anderer sagte: „Nimm dich nichts an, wenn du über eine Brücke gehst, kann es passieren, daß du dann im Wasser verschwindest“. Ich lenkte diese Leute alle mit Worten und sagte, eure Drohungen lassen mich kalt. Aber es ist gut, daß ich weiß, was ihr für Leute seid.

Durch die Hehe ihrer Bonzen, denen sie noch Glauben schenken, und die sie an der Nase herumführen und für ihren sozialistischen Kurs gefügig machen, kann nur eine solche gespannte Stellung innerhalb der Arbeiterklasse entstehen. Doch auch sie werden eines Tages erkennen, daß sie auf falschem Wege sind, sie werden sich einreihen in die rote Klassenfront, um mit allen Werktätigen den Kampf für ein freies sozialistisches Deutschland zu führen.

## Zwei Welten — zwei Systeme

In Deutschland erhalten die Krantjunker 600-Millionen-Kredit die in 200 Jahren rückzahlbar sind. Solche fetten Kredite erhalten die Großagrarier, die nach immer das Geld haben, das „Braune Haus“ in Breslau pompös

ausgestatteten und Hunderte von edlen Kassejeden zur „Neuen Wache“ nach Berlin zu senden.

Die Rentenbank-Kreditanstalt sprang mit 600 Millionen Mark für den Großgrundbesitz erneut ein. Die Verzinsung beträgt nur 4,5 Prozent und die Amortisation nur 0,5 Prozent (ein halbes Prozent!).

Wohler Klein- oder Mittelbauer hat auch nur einen roten Heller davon gesehen?

Die müssen zahlen, zahlen und wer nicht kann, der muß gepöbeln.

In der Sowjetunion hat jeder Bauer seine eigene Kuh. In einem Beschluß der Kommunistischen Partei der Sowjetunion heißt es: Die Aufgabe der Partei besteht darin, daß jeder Kollektivwirtschaftler seine eigene Kuh, sein Kleintier und seinen Hühner habe. Der Ausbau der Kollektivwirtschaftswirtschaften wird lediglich durch Aufzucht von Jungvieh in Farmen oder durch Viehankauf erfolgen.

Jedem Kollektivbauern seine eigene Kuh, sein Kleintier und sein Geflügel! So beschließen es die Kommunisten, wo sie regieren. Die Bauern reichen sich ein in die rote Klassenfront und kämpfen gemeinsam mit der Arbeiterschaft Schulter an Schulter für ein freies sozialistisches Deutschland. Vork die Klassenbauernzeitung.

## Was findet das neue Rußland?

Keine Zarenkinder mehr, keine demütigen und wehrlosen Bettelgänge mehr, keine Choralen und keine patriotischen Kampfmehr. Das neue Rußland singt Lieder des proletarischen Kampfes und sozialistischen Aufbaus. Industriearbeiter, Eisenbahner und sozialistische Bauern, Industriearbeiter, Eisenbahner, Arbeiter, Strohbrigadanten, Weibewerker, Hühnerzüchter, wer — feiler, wer — besser, wer — wen, und wer — nicht, das ist der Inhalt der Lieder, die die Arbeiterklasse singt. Von Kollektivwirtschaft, Mechanisierung, von Traktoren und Kollektivwirtschaft, von Kampf gegen die Aulaken, von Weibewerker, wer — besser, wer — mehr, singen die Bauern. Die Kommunisten singen Lieder der Kampfbereitschaft, der proletarischen Weltanschauung. Eine Anzahl solcher Lieder bringt die Weltanschauung „Kalaika 1929“ in ihrem Konzert am Freitag, den 8. April im Arsenalpalast. Aus dem vollständigen Programm sind besonders zu erwähnen: Das Lied von der Turbinenbahn, ein Barrikadenlied aus dem Jahre 1900 sowie das Lied von der Roten Reiterarmee. Die Aufführung ist für alle ihre Freunde zu ihrem zweiten Konzert ein.

## Achtung, Ortsgruppen!

Noch immer herrscht Unklarheit über den Bezug der illustrierten Bauernzeitung. Mit Ausnahme der Ortsgruppen des SWB Chemnitz sind alle Ortsgruppen verpflichtet, die illustrierten Bauernzeitungen durch die UBB zu beziehen. Selbstverständlich bei der UBB oder direkt beim Verlag sind möglich, weil auch in Zukunft nicht mehr berücksichtigt werden. Das gilt für alle UBB mit Ausnahme von Chemnitz. Dort beziehen die Ortsgruppen die Zeitungen direkt. Wir ersuchen, das zu beachten und sofort bei der UBB die Bestellung aufzugeben.

## Die Zentrum-Lichtspiele, Gestirbe

zelen einen Sportfilm „Die Wasserleule“. Gestirbe zeigen Dibe Gebühr, Hugo Fischer-Koppe, Dina Stella, Paul Helmann, Billi Uener, Walter Eshofer. Ein sportlich „gerade“ Film, es fehlt der natürliche Reiz der Wasserleule. Der Film ist nicht los. Dadurch werden die schönen Naturansichten des „Theater“ Spielens wird man, bei den Vegetationszuständen vermehrte Liebesgeschichte ist sehr „kürzer“ man verliert den „Lebensgefühl“. Einige magische Szenen können die Augen und über den Verstand zeigen das technische Können der Filmemacher, wirken aber zu sehr als „Sentiment“ zur Verwirrung des Publikums. Einem mäßigem Verstand der Zuschauer ist ein „film“ das, welcher vor dem Hauptfilm läuft.

## Rote Versammlungsoffensive

Freitag, den 8. April:

- Redelsch: Mühle, 20 Uhr, Heiß
- Obergurig: Hanisch, 20 Uhr, Herrmann, MDV
- Wella: Edgericht, 20 Uhr, Saubold
- Cherobach: Betriebsversammlung, 15 Uhr, Käbel, MDV
- Tharandt: Klippermühle, 19.30 Uhr, Weißel
- Gröna-Dubrau: Galtshof, 20 Uhr, Hühner
- Halbendorf: Speck, Galtshof, 20 Uhr, Hühner
- Jonodorf: Dammhütte, 20 Uhr, Wenzel
- Reichenau: Kreisheim, 20 Uhr, Heinig
- Langenhennersdorf: Galtshof Galtshof, 20 Uhr, S. Neuhof
- Glauchwitz: Galtshof zur Sonne, 20 Uhr, Fuhrmann
- Ottendorf bei Sebnitz: 20 Uhr, A. Richter
- Mittelsdorf: 20 Uhr, A. Weigner
- Coschbaude: Galtshof, 19.30 Uhr, Siegel
- Langbuckersdorf: Niedergericht, 20 Uhr, Voßbar
- Ullersdorf bei Nadeberg: Galtshof, 20 Uhr, Kaloff
- Ottendorf-Ostritz: Schwarzes Koh, 20 Uhr, Böffel
- Obersteina: Galtshof J. Rinden, 20 Uhr, Knoderer
- Hofendorf: Galtshof, 19.30 Uhr, Weißel
- Kofenthal: Erbgericht, 20 Uhr, Krause
- Stadt Wehlen: 19.30 Uhr, Schmitz
- Pirma-Copph: Jellenteller, 19.30 Uhr, Schwarze
- Pirma-Alexander: Keit, Gottliebatal, 19.30 Uhr, Hermendorf fällt aus!
- Reichen: Geipelburg, 19.30 Uhr, Schierad, Dresden
- Ostritz-Jessen: Galtshof Ostritz, 19.30 Uhr, Hufschreiter

- Reinhardtsdorf: Drei Fichten, 20 Uhr, Hornisch
- Nitzsch: Galtshof Kappner, 19.30 Uhr, Pfeifer
- Veppersdorf: Galtshof Elsdorf, 20 Uhr, Schöngers
- Lauhnitz: Galtshof Ritz, 20 Uhr, Mittel
- Häselich: Galtshof Richter, 20 Uhr, Schneider, Kamenz
- Deutsch-Walitzsch: Galtshof, 20 Uhr, Ziegert, Kamenz
- Kleinmündorf: Galtshof, 20 Uhr, Griebel
- Gerodorf bei Bergschleibitz: Galtshof Käte, 20 Uhr, Behold
- Koblenz-Wohla: Galtshof, 20 Uhr, Teich, Kamenz
- Süßlau bei Dresden: Katscheller, 19.30 Uhr, Knöfel
- Mittelsdorf: 20 Uhr, Berndt

**Sammelt unermüdlich in den Betrieben FÜR DEN KAMPFFONDS DER KPD!**







## 80 Pfennig die Woche zum Leben

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 130)

Eine 23 Jahre alte Arbeiterin, die noch, um ihr Elend vollzumachen, schwanger geht, bekommt vom Fürsorgeamt ganze 4,50 Mark Unterstützung. Von diesem wenigen Geld muß sie allein 3,80 Mark für Miete aufbringen, um ein Dach über dem Kopf zu haben. Mit dieser niedrigen Unterstützung will man sie umgarnen, zu ihren Eltern zu ziehen, die selbst nichts zu besorgen haben. Das ist die Schwangerenfürsorge, die das Fürsorgeamt übt.

### Sunkritik der Woche

Am Donnerstag, dem 31. März, sprach Johannes Kremen, Leipzig, im Rahmen des Erwerbslosenunternehmens über das interessante Thema: „Kampfe gegen weiße Arbeit.“ Der Redner machte an Hand weitläufiger Tatsachen beachtliche Ausführungen. Weiber vergaß er — wie das so allgegenwärtig üblich ist, die notwendige Schlussfolgerung zu ziehen. Die Katanga-Gesellschaft, die im belgischen Kongogebiet Neger jenseits in Kupferbergwerken ausbeutet, drückt damit gleichzeitig den Lebensstandard der Kongofelder Kupferbergbauarbeiter. Von einem „Lohn“, den die schwarzen Bergbauarbeiter erhalten, kann gar keine Rede sein. Sie bekommen gerade soviel, daß sie sich eine Frau und Schnaps kaufen können. Den Rest der kapitalistischen „Kultur“ bringen die Millionäre unter die schwarzen Menschen. Und im Kongofelder Land verordnet man Lohnabbau — nach ein Stück Kulturarbeit. Nun, die schwarzen und weißen Kumpels werden unter Führung der Komitern der herrschenden Klasse eine sozialistische Kultur aufzwingen. Trotz aller Hehe gegen den „Kulturabbau“.

Am 2. April sprach ein Dr. Fritz Deller, Leipzig, über: „Die Bedeutung der Gewerkschaftszeitungen.“ Der Redner präsentierte die Zeitungen der „freien Gewerkschaften“, die viel zur Anbahnung der „Wirtschaft“ beigetragen hätten. Auch die christlichen Gewerkschaften wurden erwähnt. Ganz nebenbei erwähnt man noch, daß SPD-Aushäuer, W. d. K., einer der führenden Sozialpolitiker Deutschlands sei. (Nun, wir lassen ihm das Vergnügen, als Aushäuer der Bourgeoisie in der kapitalistischen Sozialpolitik „führerhaft“ zu sein.) Aber wir wissen, daß die Presse der KPD, über die in diesem Vortrag kein Wort gesprochen wurde, mit der Totengräber der kapitalistischen und der Wegbereiter der sozialistischen Gesellschaftsordnung ist.

Die Musikdarbietungen dieser Woche hielten sich in den gemahnten Formen.

## Inserate?

Inserate in der Arbeiterstimme, ob groß ob klein, haben Wirkung und sichern Ihnen Erfolg

Briefbogen  
Rechnungen  
Mitteilungen  
Briefumschläge  
Geschäfts- und  
Besuchskarten  
Familien-  
drucksachen

geben Sie uns bitte in Auftrag  
Fordern Sie Angebote und  
unsere Bestehen wird selbst  
Sie als Kunden zu gewinnen

Neudrag  
Güterbahnhofstr. 2  
Druckerei-Pilz Dresden

### Besucht

die  
proletarische  
Bücherstube

Dresden-A.  
Rosenstraße 76

## Der Arbeiter- Sender

Ne einige proletarische  
Bücherstube, die die aus-  
führlichen Ausland-Die-  
genossebestenlichter / Ze-  
itungserie monatlich 80 D.,  
einige Zeilegrößen / Zu be-  
stellen bei jedem Postamt  
oder direkt beim Verlag!

Arbeiter-Sender Berlin O 20 48, Hedemannstr. 28

**L Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter Angestellte und Beamte in Ostsachsen**

Dresden-A. Kaditz-Uebigau

Reserviert Str.

Wittgendorf

Brot- und Weißbäckerei  
Alfred Oehme

Kauft nur bei unseren Inserenten!

Zittau

**Jentsch-Bier**  
erquickend, labend am Tag und auch nach Feierabend!  
Eigener Ausschank in Zittau: Innere Weberstraße 11

Das schönste Ausflugslokal  
„Eckertsberger Schloßchen“  
Kauf Schuhe bei Marschner  
Reichenberger Straße 32

Dampfmolkerei Zittau  
Empfiehlt ihre Erzeugnisse

Lebensmittelgeschäft, Tabakwaren  
Ch. Schröder, Löbauer Platz 7

H. Wurst- und Fleischwaren  
E. Wolf, Bismarckstraße 17

H. Wurst- und Fleischwaren  
Adolf Kindscher  
Bahnhofstraße und Fleischwaren

Hamburger Kalle-Lager Inh.  
Arno Knöpfer, Niederlage Thams & Garis  
Innere Weberstraße 33 — Reichenberger Straße 46

Hörnitz Oberseifersdorf

ALBERTSZAAL  
Richard Böhmer, Materialwaren  
Fleischerei, Autovermietung  
Ferdinandstraße 26/1

Brot- und Weißbäckerei  
Kurt Heinze

Reserviert  
Jonsdorf

Drogen, Farben, Lebensmittel  
Richard Knobloch, Nr. 94

Kolonialwarenhandlung  
Herm. Ulrich

Reserviert  
Obersdorf

Kauf im Geschäft am Platze bei  
Alwin Feder Sieber

Brot- und Weißbäckerei  
Max Weidert

Restaurant  
Fleisch- und Wurstwaren  
Kurt Schuster

Fleischschänke  
empfiehlt sich als  
Verkehrsstelle

Brot- und Weißbäckerei  
Paul Nolbe

Reserviert  
Oltersdorf

Kaiser-Saal  
hält sich für Veranstaltungen aller  
Art bestens empfohlen. Ruf 2426

**Nur kurze Zeit!**  
DER GROSSTE ERFOLG  
DRESDEN'S  
RIESEN-CIRCUS  
STRASSBURGER  
Alaunplatz  
Taglich 3.30 u. 8 Uhr / 40 Sensationen  
Preise: Nächtliches 40 Pf bis Mark 1,75  
Abends 50 Pf bis Mark 3,50  
Circuskassen ab 10 Uhr  
Billets: Telefon 50400 und Theaterkasse  
Reka telefon 20431  
Circusstadt-Leben  
Tierzoo mit Proben, Raubtierzoo  
Promenaden-Konzert taglich von 10-24 Uhr  
Erwachsene Kriegsbekindigte u. Rentnemplänger  
zahlen zu allen Abendveranstaltungen auf allen  
Plätzen gegen Ausweis nur halbe Preise!

der fleisch- u. wurstladen von dem man spricht  
dresdner fleischhallen  
Amalien- Ecke Serrestraße  
Beste Qualitäten zu niedrigsten Preisen • Eigene Fabrikation • Eigener Fleisch- und Wurstfabrik-Großbetrieb

**Zur Gartenbestellung..**

sowie zur Pflege Ihrer Blumen am Fenster und auf dem Balkon bietet Ihnen Ihre Genossenschaft in den wohlbekannten Warenhäusern eine außergewöhnliche Auswahl an Gerätschaften. Diese Aufstellung einiger Proben soll Ihnen zeigen, wie vorteilhaft Sie immer wieder in Ihrem Konsumverein bedient werden. Beachten Sie bitte dabei, daß sich die Preise zudem noch um die 5%ige Rückvergütung ermäßigen

|   |      |  |                        |   |                  |
|---|------|--|------------------------|---|------------------|
| Holzrechen aus Buche, 14 Stückig.....                         | 80   | Blumenkelle mit Holzgriff, aus einem Stück, poliert.....                       | 50                     | Strahlrohr mit Schraube.....  | 1.35             |
| Eisenrechen geschmiedet, 10 Stückig, ohne Stiel.....          | 55   | Gartenschere.....  | 1.25                   | Garten-Raffia-Bast 10-g-Bündel.....   | 20               |
| Eisenrechen geblecht, 10 Stückig, ohne Stiel.....             | 35   | Grasschere geköpft, 200 mm.....  | 1.35                   | Rosenstäbe aus Pflahe, groß lack mit weißer Spitze<br>125 cm 150 cm 175 cm 200 cm   | 35 40 45 55      |
| Rechenstiel aus Fichte, 100 cm lang, 30 mm stark.....         | 35   | Sichel.....  | 82                     | Blumengitter eisern, grün lackiert, mit Gold, ca. 12 cm hoch<br>5 Stäbe 12 Stäbe 15 Stäbe   | 55 85 1.25       |
| Spaten mit Tritt, lackiert, ohne Stiel.....                   | 70   | Blumenspritze 16 cm, mit Messingbrause.....                                    | 50                     | Blumenkästen<br>genug für Boden mit Leisten und Löchern,<br>grün gestrichen und lackiert, 15x15 cm<br>60 cm 70 cm 80 cm 90 cm 100 cm lang | 60 70 80 90 1.00 |
| Spaten mit Tritt, lackiert, mit Buchen-T-Stiel.....           | 2.45 | Gießkanne verz. oval, mit schräg Messingbrause, für 10 Liter.....              | 4.00                   |   |                  |
| Spatenstiel aus Buche, 90 cm, T-Griff.....                    | 50   | Gießkanne verz., rund, mit gerader Messingbrause für 10 Liter.....             | 3.25                   |   |                  |
| Kulturspaten 2-stückig Rechen Spaten.....                     | 50   | Gießkannen rund, bunt lackiert für 1/2 Liter 4 Liter 6 Liter 10 Liter 12 Liter | 45 1.00 1.75 2.50 2.75 |   |                  |
| Grabe- oder Spatengabel mit 4 Bl. Zinken und Buchenstiel..... | 3.00 | Gartenschlauch rot, 13 mm, Gartenschlauch..... Meter                           | 65                     |   |                  |
| Gartenhäckchen in Spitzblatt, 2-stückig.....                  | 60   |  |                        |   |                  |
| Kartoffelhacke 2-stückig.....                                 | 80   |  |                        |   |                  |
| Düngergabel 2-stückig, ohne Stiel.....                        | 55   |  |                        |   |                  |
| Jauchenschöpfer mit durchbohrter Tülle, 20 cm.....            | 1.30 |  |                        |   |                  |

**VORWÄRTS**

Kauft stets nur bei unseren Inserenten!







### Ein Jungprolet erzählt

(Jungarbeiterkorrespondenz)  
Mit vierzehn Jahren muß ich schon an der Maschine stehen und für 'nen ganz geringen Lohn schnell an die Arbeit gehn, mit achtzehn Jahren lern ich aus, man gab mir die Papiere und stellte mir ein Zeugnis aus, dann wies man mir die Türe.  
Jetzt geh' ich stempeln wie die andern und laß mir ein paar Pfennig geben, so muß ich Tag für Tag nun wandern, das nennt der Mensch ein 'neines Leben'. Doch wird es einmal anders sein, das weiß ich, und dann mecht dem, dann werden wir uns bitter rächen, dann werden wir die Herrscher sein.

### Klasse gegen Klasse!

Bisher wurden quittiert: 20 265,47 Mark, Oibersdorf 7,40; Ehrenfriedersdorf 22,10; Wegau 18,53; Altköberg 5,45; Frankisch- witz 8,00; Dittersdorf bei Chemnitz 10,00; Paula 7,00; Plauen- Weitz 20,00; Derrsdorf 16,80; Riechtmühlwitz 17,15; Weißig bei Bühlau 6,80; Leipzig 8 9,45; Aicha 30,00; Reinsdorf 2,95; Chemnitz-Kappel 40,00; Rügsdorf bei Oberfrohna 13,00; Blimms- dorf 4,00 Mark. Insgesamt 20 464,10 Mark. 32, Abt. Kaffe.

## Hitler, Kandidat der Fürsten und des Adels

In den letzten Tagen hat ein sogenannter „nationaler Ausschuß“ einen Wahlauftrag für Hitler erlassen. An der Spitze desselben stehen der Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg, General Graf v. d. Goitz und Admiral von Schröder.  
Landbundführer Fürst Eulenburg-Hertefeld, dem Hitler persönlich erklärte, daß er „nie und nimmer eine Zerschlagung oder gar Enteignung des Großgrundbesitzes zulassen werde, hat ebenfalls einen Anruf des Reichs- landbundes zugunsten Hitlers unterzeichnet.  
Immer offensichtlicher wird es im zweiten Wahlgang: Hitler ist genau so wie Hindenburg der Kandidat der Fürsten, Generale, Junker und Schlotbarone, der

## Dividendenschlucker, Volksausplünderer, Großpensionäre

die aus den Steuergeldern der ausgesagten Werktätigen riesige Pensionen, Millionenabfindungen und Subven- tionen erhalten.  
Hitler ist der Schützer des Geldsacks, der Kandidat der Satten, gegen die Hungernden und Notleidenden, aus deren Knochen die Adelsherren, ostelbischen Junker und Schlotbarone Riesenprofite einstreichen.  
Alle Werktätigen, die ernsthaft gegen Lohn- und Gehaltsabbau, gegen Unterstützungsabbau und die erdrückenden Steuerlasten kämpfen wollen, können ihre Stimme weder Hitler noch Hindenburg geben. Es gibt nur einen Weg des Kampfes um Einkommen und Existenz, um Arbeit und Brot unter Führung der Kommu- nistischen Partei und des roten Einheitskandidaten!

## Alle Werktätigen stimmen am 10. April für Ernst Thälmann

K

### Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ostsachsen

K

Dresden-Löbtau

## Pflegt eure Zähne!



## 100x BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA=50x

Mit einer kleinen Tube zu 50 g können Sie mehr als 100x Ihre Zähne putzen, weil BIOX-ULTRA hochkonzentriert ist und nie hart wird.

Rein deutsches Erzeugnis!

Dresden-A.

**Heinrich Hefer**  
Strehlener Straße 35  
Feine Fleisch- und Wurstwaren  
56 137

**Feine Fleisch- und Wurstwaren**  
**Fritz André**  
Pollerstraße, Eingang Ammonstraße  
56 138

**Feine Fleisch- und Wurstwaren**  
**Oskar Haubold, Inh. Otto Haubold**  
Strehlener Straße 19, Eingang Unterdstraße  
56 135

**Kauf und trinkt**  
**ROLLE-Fruchtweine und -Liköre**  
Vertretung und Verkaufsstelle für Dresden  
Scheffelsstraße 18  
56 167

**Großbäckerei Georg Schultze**  
empfiehlt sich zum Bezug von  
**Brot u. ff. Kuchen, sowie alle anderen Backwaren**  
Hauptgeschäft: Ammonstraße 18 (Ecke Plauenischer Platz)  
Zweiggeschäft: Flemingstraße 2 (Ecke Ammonstraße)  
56 133

**Feine Fleisch- und Wurstwaren**  
**Paul Siebicher**  
Zippendriehauer Straße 2  
56 146

**Feine Fleisch- und Wurstwaren**  
**Hermann Wilhelm**  
Löffelstraße 8  
56 141

**Jergang's Goldbrotte, Palmstr. 30**  
56 134  
56 135  
56 136  
56 137  
56 138  
56 139

**Ring-Drogerie**  
Freiberger Straße Nr. 31  
Eingang Ammonstraße  
56 122

**Café, Speiseraum am Schützenplatz**  
Reserviert!  
Café, Speiseraum, fr. Bekan-  
nter, feinstes, Barbi-Brot, Barbi-Brotrezepte,  
-ant. - Hof zum Besitzen!  
56 131

**Sarg und Kleidung**  
werden bei einem Trauerfall zurecht-  
gestellt, wenden Sie sich unmittelbar an  
**R. Guhr & P. Stein**  
Dresden-A., Kl. Zwingerstr. 1  
Sargfabrik, Fernruf 20643  
56 123

**Milch, Butter, Eier, Käse, Zucker**  
**MELDE, Holbeplatz 7**  
56 124

**Niedersedlitz**  
Schuhhaus Weide, Schulstraße 2  
Das größte Schuhhaus der Umgebung  
56 125

Dresden-Trachau

Dresden-Bühlau

Freiberg

**Max Große**  
Wahnsdorfer Straße 14  
**Brot- u. Weißbäckerei**  
56 142

**Max Berger**  
Wilder-Mann-Straße 27  
Feine Fleisch- und Wurstwaren  
56 143

**Mag Wagner**  
Wilder-Mann-Straße 28  
**Brot-, Weiß- und  
Feinbäckerei**  
56 144

**Paul Knörnschild**  
Großenhainer Straße 209  
Feine Fleisch- und Wurstwaren  
56 145

**Bäckerei und Konditorei**  
**Walter Heine**  
Bautzner Landstraße 100 - Fernruf 55819  
56 145

**Brot-, Weiß- und Feinbäckerei**  
**Aifred Fiedler**  
Bautzner Landstraße 139  
56 149

Reserviert

**Friedrich Schäfer**  
**Warenhaus**  
Textilwaren, Schuhwaren  
Haushaltungsgegenstände  
56 147

**Bäckerei und Konditorei**  
**Paul Rabis**  
Bautzner Landstraße 161  
56 150

Reserviert

**U. Kramer, Burgstraße 44**  
Bezirksbauernschule und Lehranstalt  
56 126

**Brand-Erbisdorf**  
Werktätige, kauft im  
**Lebensmittelvertrieb „Hansa“**  
Bahnhofstraße  
56 127

**Ottendorf-Okrilla**  
Damen- und Herren-Frisier- salon  
**HANS GROSS, Wernschützstraße 11**  
empfiehlt sich für volle Bekanntschaft  
56 128

Dresden-Trachenberge

Dresden-Neustadt

**Richard Peter, Fleischmeister**  
Hans-Sachs-Str. 30. Empfehle meine  
**to Rohfleisch u. -Wurstwaren**  
56 151

**Paul Balbau**  
Großenhainer Straße 153  
Feine Fleisch- und Wurstwaren  
56 148

**Kauft Kohlen bei**  
**Paul Alfred Waurich**  
Kaiserstraße 25 - Fernsprecher 55825  
56 152

**Bäckerei - Konditorei**  
**GRIESEL, Kesseldorfer Straße Nr. 30**  
56 153

**YHODOR SCHNALKE**  
Kolonialwaren, Drogerie, Bucher  
Haberburger Straße 42  
56 154

Ebersbach

Kamenz

Großschönau

Reichenau

Hirschfelde

**Wahlweitzsch und Fleischerei**  
**Max Christoph, Mittelstraße 18**  
56 155

**Brot-, Weiß- und Feinbäckerei**  
**Hans Fern, Matthes, Neulitzer Str. 25**  
56 156

**Gemischtwaren**  
**Bernhard Wiede, Hermann-Wilhelm-Str. 18**  
56 154

**Brot-, Weiß- und Feinbäckerei**  
**Bernhard Wiede, Hermann-Wilhelm-Str. 18**  
56 154

**Kolonialwaren u. Zerkleinerer, gut u. preiswert**  
**Max Wiede, Hermann-Wilhelm-Str. 18**  
56 154

**Leder- u. Polster-  
waren**  
**Gustav Höstler**  
Marktplatz 6  
56 153

**Ordn- und Kolonialwaren**  
**Walter Wiede, Bahnhofstraße 27**  
56 153

**Kolonialwaren, gut u. preiswert bei Wiede**  
**Walter Wiede, Kaulsdorfer Str. 18, 5. Stock**  
56 154

**H. Hübner und Wurstwaren**  
**Edwald Hübner, Bauhner Str. 29**  
56 152

**Felix Stelzer**  
Spezialgeschäft für Herren-, Damen-  
und Kinderbekleidung  
56 158

**Lebensmittelhaus R. Friebe**  
Kolonialwaren, Delikatessen, Grünwaren-  
und Samenhandlung / Ruf 315  
56 129

**Brot-, Weiß- und Feinbäckerei**  
**Alfred Merkel, Burgstraße Nr. 2**  
56 124

**Foto - Drogerie - Farben**  
**RUDOLF HILSCHER**  
Bautzner Straße 61  
56 125

**Fleisch- und Wurstwaren**  
in bekannter Güte  
**Nikol. Noack**  
Breite Straße  
56 127

**Schuhhaus Mann**  
Wallstraße 25-27  
56 128

**Genossen, deckt euren Bedarf im  
Lebensmittelgeschäft**  
**E. Neumann, Kaserne MHI**  
56 123

**Lebensmittel - Kolonialwaren**  
gut und preiswert  
**Arthur Bachmann, Körnerstr. 30**  
56 126

**Kauft nur  
bei unseren Inserenten!**

**Niederoderwitz**  
**Fleisch- und Wurstwaren**  
**Paul Gutsche, Nr. 123**  
56 150

**Reinholdhaus Ernst Schittner**  
Wahnsdorfer Straße 15  
56 157  
empfiehlt naturgemäße Lebens- u. Genussmittel

**Lebensmittelhandlung Arno Birbaum**  
Die billigste Einkaufsquelle! (Ruf 158)  
56 158

**Damen- und Herren-Frisiersalon**  
**Hans Baier, Bauernstraße 1**  
56 159

**Drogen - Farben und Parfümwaren**  
**GUSTAV RICHTER**  
Theodor-Heide-Str. 6  
56 160

**Brot-, Weiß- und Feinbäckerei**  
**Arthur SOB, Lindenweg 18**  
56 161

**Restaurant, Fleisch- u. Wurstwaren**  
**Alwin Lübke**  
Wahnsdorfer Straße 32  
56 152

**Arbeiter, kauft bei**  
**Kurt Vietze**  
Zinn- u. Konfektion  
Reserviert

**Brot-, Weiß- u.  
Feinbäckerei**  
**O. Menzel**  
Abteilung A. Nr. 18  
Reserviert

**Kolonialwaren - Fullermittel**  
Baumaterialien und Düngemittel  
**Arthur Michel, Abl.C. 56**  
56 162

**Dito Binte, Textilwaren**  
Friedrichstraße 135  
56 163

**Brot-, Weiß- und Feinbäckerei**  
**Berno Schmidt, Friedländer Str. 197b**  
56 160

**Fleischerei und Wahlweitzsch**  
**Rudi Krause, Hauptstraße 331**  
56 170

**Sermann Wiede, Kolonial, Manufaktur-  
waren, Filz, GDS, Girafelber Str. 22**  
56 171

**Drogerie**  
**Friedländer**  
Farben Photo  
Drogen  
Oppelsdorfer Straße  
56 172

**Textil- u. Manufakturwaren Julius Chem-  
trant, Hirschfelder Straße (frühere Hülse)**  
56 171

**Schuhhaus Renner**  
Hirschfelder Straße 555  
56 172

**Markersdorf**  
**Arbeiterverkehrslokal**  
Kolonialwaren  
**Walter Lorenz**  
56 170

**Oberoderwitz**  
**Fleisch- und Wurstwaren**  
empfiehlt  
**Richard Heinrich**  
56 170

**Damen- und Herren-Frisier- salon**  
**Alfred Ormann, Friedländer Straße 23**  
empfiehlt sich für volle Bekanntschaft  
56 129

**Ormann, kauft zum Fleischwaren**  
in der  
**Fischbäckerei PAUL FEHREMANN**  
Friedländer Straße  
56 130

**ff Wurst- und Fleischwaren**  
**Erwin Wollmann, Linauer Str. 112**  
56 131

**Textilwaren Ernst Ottermann**  
Schlegel, Marktmarkt, Hirschfelder  
56 132

**Korb-, Leinwand- und Kinderwagen**  
gut und preiswert  
**Gustav Seifert, Linauer Straße 108**  
56 133

**Textilwaren kauft man preiswert bei**  
**G. E. Wänsche**  
Rohnau  
56 134

**Ostnitz**  
**MUSIKHAUS GRIEBICH**  
Radiolanternen - Schallplatten - Phonographen  
Edmund-Kretschmer-Straße 24  
56 135

**Marien-Drogerie**  
Farben, Lacke, Pinsel in grosser  
Edmund-Kretschmer-Straße Nr. 24  
56 136

**Max Haase**  
Friedländerstraße 237  
56 137

**Großröhrsdorf**  
**Stadt-Apotheke u.  
Drogenhandlung**  
Lieferant für alle Krankenkassen  
Bahnhofstraße 66 D  
56 138